

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Druckerei geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Begründet 1852.



Preisdruckerei-Druck:

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6650-55.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangos. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auf Wunsch Beleggeld. — Bezugs-Beziehungen schenken ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Reichs- und Provinzial-Verwaltung, sowie die 118 Kreisverwaltungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die hiesigen 29 Kreisverwaltungen und in den benachbarten Provinzen und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in unregelmäßiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Grosse, halbe, dritte und vierte Zeilen, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitete Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Für die Aufnahme von Anzeigen an Sonn- und Feiertagen wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigen-Konten: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Nr. 158.

Montag, 3. April 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die spanische Kabinettskrisis.

„Jern im Süd“ das schöne Spanien“ ist vielleicht mit der einzigen Ausnahme des benachbarten Portugal von allen europäischen Ländern dasjenige, welches in der neueren Zeit von den schwersten Krisen heimgesucht war, und zwar von Krisen wirtschaftlicher wie politischer Natur. Eine der härtesten Belastungsproben, denen das spanische Staatswesen ausgesetzt gewesen ist, war wohl die Ferrer-Krise, die vor einundneunzig Jahren, im Oktober 1909, zum Sturze des konservativen Kabinetts Maura führte, das der junge König Alfons notgedrungen fallen lassen mußte, weil die Einrichtung Ferrers, des Begründers der Piaristen, die ohnehin allenthalben im Lande gärende oppositionelle und revolutionäre Bewegung zur hellen Flamme zu entfachen drohte.

Das konservative Kabinet Maura wurde am 24. Oktober 1909 durch das liberale Kabinet Moret abgelöst, welches lediglich die Aufgabe hatte, das unter dem Diktator Maura geschaffene Chaos nach Möglichkeit zu entwirren. Moret zeigte sich dieser Aufgabe nur halb gewachsen und wurde bereits am 9. Februar 1910 durch den ebenfalls liberalen Canalejas abgelöst, der von der Erkenntnis ausging, daß er mit den in konservativ-liberalen, Progressisten und Demokraten gespaltenen Liberalen allein nicht regieren konnte, und daß er zu einem gegen die Radikalen, Karlisten, Regionalisten und Sozialisten gerichteten Regiment einer breiteren Grundlage unter Heranziehung der Konservativen bedürfte. Canalejas setzte also das ins Werk, was man bei uns als konservativ-liberale Paarung bezeichnet hat, und dies Experiment scheint, wie die Nachrichten über den Rücktritt des Kabinetts Canalejas und die Umstände, unter denen er erfolgt ist, erkennen lassen, ebenso gescheitert zu sein wie bei uns.

Der liberal-konservative Block — so muß man ihn nennen, weil die Liberalen darin das Übergewicht hatten — machte sich anfänglich nicht schlecht, obwohl Canalejas von vornherein die Lösung des religiösen Problems, d. h. die Befreiung des spanischen Staates von der Bevormundung durch den Klerus, als vornehmstes Ziel seiner Politik bezeichnet hatte. Auch die Mehrheit der Konservativen und sogar König Alfons selbst stimmten diesem Programm zu, trotzdem die Königin-Mutter ihren ganzen Einfluß gegen Canalejas' Kirchenpolitik geltend machte. Auch während der jüngsten Marokko-Differenz mit Frankreich, die von den Gegnern des Kabinetts und vor allem vom Klerus wie überhaupt von allen denen, die in dem kirchenpolitischen Konflikt zwischen der Regierung und dem Vatikan auf der Seite des Letzteren standen, zu einem erneuten Ansturm auf das Kabinet benutzt wurde, bezeugte der König diesem abermals sein Vertrauen.

Es ist eine merkwürdige Ironie des Schicksals, daß das liberale Kabinet alle diese Krisen überlebt hat und jetzt über dasselbe Hindernis gestolpert ist, über welches seinerzeit das konservative Kabinet Maura fiel, über Ferrers Leiche. Die jüngsten Debatten in der Kammer über den Ferrer-Prozess hatten das Kabinet Canalejas in eine lässige Lage gebracht. Die Parteien der Linken, welche eine Revision des Ferrer-Prozesses anstrebten, gingen mit den Konservativen auf der einen und der Militärgerichtsbarkeit, als deren Opfer sie Ferrer bezeichneten, auf der anderen Seite scharf ins Gericht. Die Liberalen stießen zwar selbst auf dem Standpunkt, daß die Einrichtung Ferrers ein Justizmord war, aber sie hielten sich bei der Debatte nach Möglichkeit zurück, da sie dieser nachträglichen Diskussion, die ja den Toten doch nicht mehr lebendig machen konnte, nicht das im Interesse des spanischen Staates dringend wünschenswerte politische Einvernehmen mit den Konservativen opfern wollten. Allein durch diese Taktik der Vorsicht legte sich Canalejas zum Schluß zwischen zwei Stühle. Die Linke warf ihm vor, daß er sich zum Mitschuldigen der Maura'schen Politik gemacht habe, während die Rechte und vor allem die militärischen Kreise ihn beschuldigten, die Militärgerichtsbarkeit nicht gegen die Angriffe von links in Schutz genommen zu haben. Diese Erbitterung im Offizierskorps benutzten wiederum die klerikal gesinnten Kreise, um bei dem König Stimmung gegen den Ministerpräsidenten zu machen, indem sie mit dem Hinweis auf die portugiesische Anführungsgefahr das Gespenst einer Revolution an die Wand malten.

Diesem allgemeinen Frontangriff ist Canalejas gewichen, nachdem ihm in der entscheidenden Kabinettsitzung nicht nur der Kriegsminister, sondern auch andere Minister im Stich gelassen hatten. Was jetzt werden wird, das ist noch einigermaßen ungewis. Einmal besteht die Möglichkeit, daß der König an Canalejas festhalten und ihn mit der Neubildung des Kabinetts betrauen wird. Wenig Glauben verdient dagegen das Gerücht, wonach eine Art Militärkabinet unter dem bekannten Heerführer Marshall Weyler in Aussicht stehe. König Alfons hat immerhin Erfahrung genug gesammelt, um zu wissen, daß angesichts der Gärung in Spanien mit einem zwischen den Parteien labierenden „Zivilkabinet“ mehr zu erreichen ist als mit der Politik der eisernen Faust einer Militärdiktatur, und er dürfte wohl des spanischen Sprichwortes gedenken: „Más vale un diablo que un diamante.“ Ein solcher Bohlen ist mehr wert als ein schimmernder Diamant.

wb. Madrid, 1. April. In der Kammer verlas der Sekretär eine Mitteilung über den Rücktritt des Kabinetts. Der Präsident hob die Sitzung auf unter lebhaften Protesten der Republikaner, die die Republik und die bürgerliche Gewalt hoch leben ließen, während die Monarchisten Hochrufe auf den König und die Armee ausbrachten.

wb. Madrid, 2. April. Die Unzufriedenheit in den militärischen Kreisen hat merklich abgenommen.

Es wird mehr und mehr wahrscheinlich, daß der König Canalejas mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen wird. Canalejas wird den Antrag nur unter der Bedingung annehmen, daß ein anderer das Kriegsministerium übernimmt und daß der gegenwärtige Generalkapitän von Madrid seines Amtes enthoben wird. Canalejas soll dann beabsichtigen, gleich bei Eröffnung des Parlaments eine große Rede zu halten, in der er alle Anklagen, die gegen die Armee erhoben werden, zurückweisen wird. Allgemein ist die Meinung der Liberalen und Konservativen in Madrid und den Provinzen einer Rückkehr Canalejas' günstig.

Canalejas bleibt!

hd. Madrid, 2. April. Der König drückte Canalejas sein fernerer Vertrauen aus, indem er ihn ermächtigte, die bisher von ihm verfolgte Politik fortzusetzen und in der Zusammenlegung des Kabinetts Änderungen, die er für notwendig hält, vorzunehmen. Canalejas stattete heute vormittag Moret, Romanos und Monterosio Besuche ab. Als sicher nimmt man an, daß im Kriegsministerium und Finanzministerium ein Wechsel eintritt.

Politische Übersicht.

Die zweite Etatsberatung wird geschlossen.

A. Berlin, 1. April.

Wieder eine Dauer Sitzung! Man wollte durchaus mit der zweiten Etatsberatung zu Ende kommen, was denn auch gelang mit Ausnahme des Punktes über die Zulassung der für ausländische Wertpapiere, die man auf die Zeit nach Ostern verschoben hat.

Man beriet die Etats der Zölle und Steuern, den Etat der Reichsschuld, des Reichsschatzamt und schließlich noch das Etatsgesetz. Zunächst entspann sich eine lange vierstündige Debatte über die schwedischen Pflastersteine, deren Einfuhr die deutsche Konkurrenz möglichst bei dem bevorstehenden Abschluß des schwedischen Handelsvertrags durch hohen Zoll ausschließen will. Die Pflastersteine machten sich so breitspurig, daß viele bei dem schönen Frühlingswetter lieber einen Spaziergang in den nahen Tiergarten unternahmen. Dann gelang es dem konservativen Großen Weymar, eine Resolution zugunsten der Ausdehnung der Talonsteuer durchzusetzen, allerdings gegen mehrfachen heftigen Widerspruch.

Der Abgeordnete Kaempf von der Volkspartei wies nach, daß die Schenksteuer den Schenkverkehr vermindert habe. Bei der Brannweinsteuer klagte man über die Benachteiligung der kleinen Brenner. Bei der Brausteuer beschwerten sich die Süddeutschen über die ungünstige Berechnung der Übergangsabgabe. Beim Punkt Totalisator spricht man seinen Absichten aus über den Aufzug des Sechstagerrennens. Eine lange Debatte entstand über die Folgen der Tabak- und Zündholzsteuer, die mit der Annahme einer etwas allgemein gehaltenen nationalliberalen Resolu-

pragmante Epigramm. In den schlichtesten Formen bieten sich seine Gedichte dar, mit vollständigsten Eigenheiten in Reim, Wortstellung und Wortverkürzung, in den durch die Reimpaare hindurchgeführten Kontrastbildern, im dialogischen Gespräch. Wie hat man Greif seine „trivialen Reime“ vorgeworfen! Aber der tiefer Fühlende mußte erkennen, mit welcher Leidenschaft, Neuheit und Eigenart durch ihn solche abgebrauchte Klangverbindungen zu neuem Leben erweckt wurden, wie die abgegriffenen Worte in einem geheimnisvollen Feuer strahlten und aus einem scheinbaren Nichts der Mittel eine magisch-ergreifende Wirkung hervorwuchs. Wie einfach, unbedeutend sind seine Stoffe, Liebesleid und -Freud, Wehmut über Verlorenen, Trost in Natur und Entzagung, Friedhof und Heimat, Frühling und Herbst, Mond und Wolke, Gewitter und Ernte! Als ein „Mädchen aus der Fremde“, in unscheinbarem Gewande, trat Greif's Muse unter das Volk; zuerst misachtet und verstoßen, hat sie unvergängliche Spuren in unserer Dichtung zurückgelassen.

Das Größte und Neueste an Greif's Kunst ist sein Naturgefühl. Das Landschaftsbild als Ausdruck einer Seelenstimmung, das vor ihm schon Karl Mayr und Storm gepflegt hatten, ist in seinen Gedichten zur höchsten Vollkommenheit gelangt. Als sein Abnehmen, Fühlen und Träumen spiegelt sich in der Natur in sinnlichen Gestaltungen wieder. Ein fähiger Anthropomorphismus waltet in seinen Bildern; wie ein aufgeregter Springer kommt der Rhein bei Schaffhausen daher und zieht wie ein Fels, stolz und versöhnt, weiter, um neue Fernen zu durchschneiden. Das Wäldchen unterhält sich mit ihm und der Wolke; ihn grünen die Berge und die Blumen nicken ihm zu. Nur Johann Peter Hebel hat Ähnliches an Befleckung der Landschaft vollbracht. Aber Greif's Kunst ist zarter, differenzierter, mehr impressionistisch. Die feinste unaufdringlichste Lautmalerei

Fenilleton.

Martin Greif zum Gedächtnis.

Wir wollen Martin Greif, da wir dem teuren Mann auf seinem Weg zur Ewigkeit ein letztes Lebewohl sagen, nicht zu einem allumfassenden Gedenke heraufbesuden, weil es wohl allzu eifriges Bewunderer schon bei seinen Lebzeiten versucht. Er war auch als Dichter ein Scheuer, in seine innere Träume eingepoemter Visionär, der seine goldenen Poesiefäden gar fein und zart durchs Zimmer schweben ließ, so wie ein Mörike-Wort das lyrische Geplinst beschrieb. Wie das Gedicht ihm die höchsten Momente ästhetischer Schönheit bescherte, so ließ er sein tiefstes Fühlen in scheinbar naiv hingeworfenen Versen ausströmen. Seine Dichtergabe lag in den zitternden „Händen seiner Seele“, wie sich ein armer, rasch gewundener Blumenstrauch, der dem stürmischen Bewahrer dieses Schatzes doch die Frische und den Duft der Wiesen und Felder, die warme Glut und Helle eines jungen Frühlingsmorgens, die Seligkeit von Liebe und Glück herrlich-lebendig in die engen Wände trägt. Stets hat man den lyrischen Poeten mit dem gottbegnadeten Wanderer verglichen, der am Raim des Lebenspfades die blühenden Kinder der Natur pflegt und zum Kranz windet. Martin Greif war in der Dichtung unserer Tage der letzte und einzige dieser wunderschönen „Naturfänger“, ein echter edler Nachfahre Walthers von der Vogelweide und der unbekannten Schöpfer der Volkslieder, Goethes und Mörikes.

Ein „elementarer Dichter“! Mit diesem Wort hat 1872 der feine Kunstkenner Adolf Weyersdorfer den Dichter in die Literatur eingeführt. Um diese Bezeichnung recht zu verstehen, müssen wir bedenken, daß damals die Winkler'sche

Schule mit ihrer klangvollen Rhetorik und ihrem Kultus der schönen Form die Dichtung beherrschte. Und dieser prunkvoll tönenden dekorativen Wort- und Reimkunst stellte sich hier nun eine innerlich bescheidene, leise sprechende Lautsicht entgegen, die aus den Tiefen des Unbewußten emporbrang. Greif's Eigenart ward sogleich als die eines Poeten erkannt, der wie eine elementare Macht, notwendig und voraussetzungslos, wirkt und hervorbringt, der ohne jede stoffliche oder formale Rücksicht aus einer rein dichterischen schöpferischen Anschauung heraus gestaltet. In jenem Urquell aller lyrischen Poesie, den Goethe als „Gelegenheitsdichtung“ charakterisiert hatte, fleg man wieder herab im fernen Götterland dieser schlichten und doch so reich besetzten Lieder. Aus Traum und Dämmerung einer lichten Dichtphantasie stiegen diese lieblich holden Gebilde hervor. Sie waren wirklich geschaffen nach der schönen Schilderung des ästhetischen Freundes: „Und je vollendeter alsdann seine Gestalten sind, desto mehr ist er ihr Sklave; er ist ihnen gegenüber so unfrei wie Traumbildern gegenüber; sie sind seiner Willkür entworfen, er vermag sie nicht mehr wie Traumbildern zu ziehen, sie drängen sich ihm als ungewollte Erscheinungen auf und handeln aus innerer Notwendigkeit heraus.“

Singe nur stets aus voller Brust
Deine Gedächtnis, deine Lust.
Machst du dein Innerstes offenbar,
Ist es das Rechte, glaub mir wahr!

Diesen Rat, den er die Ansel den Dichter geben läßt, hat Greif in seinem lyrischen Schaffen befolgt. Seinem Talente war eine natürliche Beschränkung auf kleinere Formen eigen, auf die Formen des Volksliedes, die wie ein Jubelruf, wie ein Liebesgeständnis oder ein leichter Wanderfang unmittelbar aus Herzensfüßen quellen, auf das scharf umrissene Naturbild, die knapp erzählende Ballade, das

tion zugunsten der Tabakarbeiter endete, während die scharf spezialisierten sozialdemokratischen Anträge abgelehnt wurden.

Nach neunstündiger Debatte gönnte sich endlich das Haus die verdiente Ruhe und schloß die Sitzung. Am Montag will man die dritte Lesung des Etats beginnen und unter Umständen in einer einzigen Dauer-sitzung auch beenden. Wir gratulieren.

Deutsches Reich.

* **Sof. und Personal-Nachrichten.** Das Verfinden des Abg. Herrmann v. Hertling, des Führers der Reichstagsfraktion des Zentrums, hat sich so geendet, daß ausser keine Lebensgefahr mehr besteht.

Die Meldung, der Präsident der Oberrechnungskammer v. Magdeburg habe ein Abschiedsgesuch eingereicht, entbehrt, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, der Begründung.

* **Der Dank Kaiser Wilhelms für die Flottenbegrißung.** Wie die „Zeit“ meldet, sandte der deutsche Kaiser aus Rom an Kaiser Franz Joseph folgendes Telegramm: Unter dem Eindruck des Anblickes Deines Gesandten, welches mich von Brioni bei sonnigem Wetter unter Führung von Franz beglückt hat, drängt es mich, Dir für die mir dadurch bereitere Freude meinen innigsten Dank zu sagen. Die Schiffe und die Mannschaften sahen ganz vorzüglich aus und manövrierten ergötzt und ausgezeichnet. Ich werde die mir von Dir auch jetzt wieder erwiesene gütigste Aufmerksamkeit in dankbarer Erinnerung bewahren. Die Kaiserin schließt sich meinen innigsten Grüßen an, auch ergriffen von demselben empfangenen dankwürdigen Augenblick. Wilhelm.

* **Der Kronprinz und die Kronprinzessin** fahren nach den bisherigen Bestimmungen am 4. April vormittags um 9 Uhr an Bord der Hohenzollern von Rom nach Brindisi und von dort mit der Bahn nach Neapel, wo sie am 5. April, nachmittags 1 Uhr, eintreffen. Der Flügeladjutant des Kaisers v. Gehlert begleitet den Kronprinzen nach Rom.

* **Herzog Georg von Sachsen-Meiningen** beging, wie mitgeteilt, am 2. April die Feier seines 85. Geburtstages. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, nimmt man in Deutschland warmen Anteil an diesem Ehrentag des Seniors eines Fürstengeschlechts, dessen Haus mit der kaiserlichen Familie durch Bande naher Verwandtschaft eng verbunden sei. Unter den deutschen Männern, die an der Erringung unserer Einheit mitgewirkt haben, nehme Herzog Georg einen ehrenvollen Platz ein.

* **Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zur Reichstagsrede.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Reichstagskanzler lehnte es in seiner letzten Reichstagsrede ab, den anderen Großmächten ein Programm für die Einschränkung der Rüstungen vorzulegen. Die vom Reichstag angenommene Resolution der Fortschrittlichen Volkspartei scheint gleichfalls die ungeheuren Schwierigkeiten anzuerkennen, welche der Aufstellung eines solchen Programms entgegenstehen. Sie verlangt deshalb nur, daß Deutschland über das Programm, das etwa andere Mächte aufstellen sollten, verhandeln möge. Den Schiedsgerichten steht Deutschland, wie der Reichstagskanzler ausgeführt hat, nicht ablehnend gegenüber. Es hat im Gegenteil den Abschluß von Schiedsverträgen gefördert und wird es auch ferner tun. Aber auch hier wird es einer praktischen Friedenspolitik dienen, wenn es der Schiedsprechung die nicht unmögliche Aufgabe zuweist, über die Unabhängigkeit, Ehre und Existenz der Staaten zu entscheiden, sondern nur klar zu übersehende Rechtsverhältnisse der Schiedsprechung unterwirft. Konform dieser Anschauung akzeptiert die Regierung den von England vorgelegten Nachrichten-austausch über Schiffsbauten. Eine Bindung der beiderseitigen Streitkräfte liegt darin nicht; es soll nur Überwachungen vorgebeugt werden, die Paniken und als deren Folge ein kampfhaftes Verhalten hervorrufen könnten. Sowohl im Ausland wie im Inland erkannte die Presse in überwiegender Mehrheit diese Grundgedanken der Rede des Reichstagskanzlers als zutreffend an. Nur die Minderzahl erblickt darin Tendenzen, welche einer friedlichen Entwicklung des Völker-

lebens widerstreben. Es verkennt sich nicht der Mühe, ihnen im einzelnen entgegenzutreten. Sie werden bündig widerlegt durch die Politik, die Deutschland seit 40 Jahren führt und fernerhin führen wird.

* **Der Geburtstag des Reichstagskanzlers.** Anlässlich des Geburtstages des Reichstagskanzlers Fürsten Bismarck begaben sich am Samstagmittag auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes 16 Korporationen, darunter die Hauptleitung und die Ortsgruppen Hamburg, Lübeck, Mainz und Dresden des Alldeutschen Verbandes, nach Friedrichsruh, um am Sarkophag Bismarcks mächtige Lorbeerfränze mit Schleißen und Inschriften niederzulegen. Am Mausoleum hielt Oberlehrer Dr. Capelle eine Gedächtnis- und Gedenkrede. Das Bismarckdenkmal auf der Höhe war am Abend illuminiert und mit prächtigen Kränzen geschmückt.

* **Zur reichsständischen Verfassungsfrage.** Nach einer anscheinend offiziellen Auslassung der „Kölnischen Zeitung“ ist die elsass-lothringische Verfassungsfrage schwer gefährdet. Gegenwärtig schweben Erwägungen über eine Änderung der Bestimmungen über die Aufenthaltzeit in den Reichslanden, weitere wesentliche Änderungen der grundsätzlichen Bestimmungen seien jedoch ausgeschlossen, namentlich ein Verzicht auf das Pluralstimmenrecht.

* **Ein preussischer Kornbrennertag für die Veteranen.** Das Zentralkomitee der preussischen Landesvereine vom Roten Kreuz wird am 26. Juni für ganz Preußen einen Kornbrennertag veranstalten, dessen Erträge zur Bewilligung freier Brunnen- und Badefuren an hilfsbedürftige Kriegsveteranen und zum weiteren Ausbau der bestehenden Veteranenheime vom Roten Kreuz usw. verwendet werden sollen. Sämtliche Organisationen werden in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Der Vaterländische Frauenverein sagte seine Beteiligung zu.

* **Ein unfreiwilliger Umzug.** Es bestätigt sich, einer Kölner Meldung der „F. A.“ zufolge, daß der in der Konfliktzeit wegen der Osterdienstagkonferenz in der Zentrums-Presse vielgenannte Herausgeber der „Apologetischen Rundschau“, Dr. Kaufmann, die Erzdiözese Köln mit dem 1. April verlassen mußte. Das von ihm geleitete Kölner Bureau ist aufgelöst worden. Die Zentrums-Presse begrüßt das Vorgehen des Kölner Kardinals gegen Kaufmann, den Mann mit den „offenen Visitenkarten“, der sich angeblich in München niederlassen will.

* **Zum Streik in der Rheinschiffahrt.** Zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und den der Hafenarbeiter in Mannheim haben neue Verhandlungen stattgefunden, die bisher ergebnislos waren, aber fortgesetzt werden sollen. Die Stimmung im ganzen Hafengebiet ist sehr gespannt.

Parlamentarisches.

Die Schiffsahrtsgesamtskommission verhandelte am Samstag auch über die Strombeiträge, denen die Vorräte nur beratende Stimme zubilligt. Sie sind nur zu hören in den Angelegenheiten, über die die Verwaltungsausschüsse zu beschließen haben. 3. B. die Höhe der anzurechnenden Strombauunterhaltungskosten, die Tarife usw. Man will den Strombeiträgen in gewissen Fällen auch eine beschließende Stimme geben; es werden hierzu verschiedene Anträge vorbereitet, die die Kommission in ihrer nächsten Sitzung, einige Tage nach Wiederzusammentritt des Plenums im Mai, beschäftigen werden.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses fügte neue Vorschriften über die Fraktionen im Senatorenkonvent und die Bildung von Kommissionen in die Geschäftsordnung ein. Als Fraktionen gelten solche Mitgliedervereinigungen mit politischem Programm, die mindestens 15 Mitglieder haben. Der Senatorenkonvent wird aus Vertretern der Fraktionen gebildet. Auf 25 Mitglieder entfällt ein Vertreter, jedoch entscheiden auch kleinere Fraktionen einen solchen. Die Kommissionsmitglieder werden nach dem von dem Senatorenkonvent auf rechnungsmäßiger Grundlage aufgestellten Plan von den Fraktionen und den dauernden Vereinigungen von mindestens 5 Mitgliedern gewählt, die Vorsitzenden der Kom-

missionen im Senatorenkonvent und die Bildung von Kommissionen in die Geschäftsordnung ein. Als Fraktionen gelten solche Mitgliedervereinigungen mit politischem Programm, die mindestens 15 Mitglieder haben. Der Senatorenkonvent wird aus Vertretern der Fraktionen gebildet. Auf 25 Mitglieder entfällt ein Vertreter, jedoch entscheiden auch kleinere Fraktionen einen solchen. Die Kommissionsmitglieder werden nach dem von dem Senatorenkonvent auf rechnungsmäßiger Grundlage aufgestellten Plan von den Fraktionen und den dauernden Vereinigungen von mindestens 5 Mitgliedern gewählt, die Vorsitzenden der Kom-

missionen im Senatorenkonvent und die Bildung von Kommissionen in die Geschäftsordnung ein. Als Fraktionen gelten solche Mitgliedervereinigungen mit politischem Programm, die mindestens 15 Mitglieder haben. Der Senatorenkonvent wird aus Vertretern der Fraktionen gebildet. Auf 25 Mitglieder entfällt ein Vertreter, jedoch entscheiden auch kleinere Fraktionen einen solchen. Die Kommissionsmitglieder werden nach dem von dem Senatorenkonvent auf rechnungsmäßiger Grundlage aufgestellten Plan von den Fraktionen und den dauernden Vereinigungen von mindestens 5 Mitgliedern gewählt, die Vorsitzenden der Kom-

missionen von den Fraktionen nach einem bestimmten Turnus.

Heer und Flotte.

Der militärische Überlandflug. Die beiden Offiziers-Piloten Erler und Madentun sind Samstagabend 7 Uhr 5 Min. auf ihrem Albatros-Bieger in Döberitz glatt gelandet und haben daher den ersten militärischen Rundflug in größerem Stil trotz mancher Hindernisse erfolgreich durchgeführt.

Zur Explosion auf dem Panzerkreuzer „Dord“. Der durch die Explosion auf dem Panzerkreuzer „Dord“ angerichtete Schaden ist nicht so umfangreich, wie ursprünglich angenommen wurde. Schon jetzt kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß eine Unvorsichtigkeit auf Seiten der beteiligten, bezw. getöteten Mannschaften nicht vorzuliegen ist. Alle Vorschriften waren gewissenhaft erfüllt.

Ausland.

Frankreich.

Ein blutiger Überfall in Französisch-Guinea. Ein aus Konakri gemeldet wird, sind ein Hauptmann und ein Leutnant, die gegen den Wali von Gumba, einen fanatischen Marabu, operierten und mit dessen Verhaftung beauftragt waren, infolge Verrats getötet worden und zwar in dem Augenblick, als sie an der Spitze ihrer Kompanie in die Ortschaft eindrangen. Die Senegal-Schützen erwiderten das Gewehrfeuer der Eingeborenen. Bald trafen Verstärkungen unter Hauptmann Laussy und Leutnant Bernard ein, worauf die Ortschaft eingenommen und der Feind in die Flucht geschlagen wurde. Auf französischer Seite sind außer den beiden Offizieren noch 12 Schützen getötet, zwei Unteroffiziere und 14 Schützen verwundet worden. Der Gouverneur von Guinea wohnte der Operation bei. — Bezüglich des Überfalles in Französisch-Guinea wird offiziell erklärt, daß derselbe auf ein Wiederaufleben der muslimantischen Bewegung zurückzuführen sei, welche den Gouverneur vor fünf Jahren zwang, den Alimamy Alfa Baka nach Dahomey zu deportieren. Dessen Nachfolger Alfa Simu habe auf Antikipation des Wali von Gumba und der Marabuts von Fouladalon von neuem die muslimantische Agitation angefaßt, welcher bereits 1909 der Kolonialadministrator Bastie zum Opfer fiel.

Italien.

Zur Eröffnung der deutschen Abteilung der internationalen Kunstausstellung in Rom hielt Fürst Wilow die offizielle Rede an den König. Die in deutscher Sprache gehaltene Rede laute: „Als Ehrenvorsitzender der deutschen Komites für die Internationale Kunstausstellung in Rom habe ich die Ehre, Eure Majestät an der Schwelle der deutschen Abteilung zu begrüßen. Indem sich das Deutsche Reich an der Jubiläumsfeier seines Freundes und Bundesgenossen, des Königreichs Italien, beteiligt, bringt es die Gemeinsamkeit der Interessen und Erinnerungen zum Ausdruck, die beide Länder verbinden. Um zur Einheit zu gelangen, mußten Italien und Deutschland einen langen Weg der Mühen und Kämpfe, zäher Geduld und heldenmütiger Anstrengung zurücklegen. Italien wie Deutschland haben ihr Ideal verwirklicht, weil sie von Dynastien geleitet wurden, die die nationalen Bedürfnisse und Wünsche in sich verkörperten und so, unterstützt durch das Genie großer Staatsmänner und getragen von der Hingebung und der Vaterlandsliebe aller, alle Hoffnungen erfüllen konnten. Heute trägt Italien, den Arbeiten des Friedens aufrichtig zugewandt, im Verein mit Deutschland in hervorragender Weise zu den Fortschritten der Zivilisation und zu dem Einvernehmen unter den Völkern bei.“

Bevor es seine politische Wiedergeburt erlebte, war Italien im Jahrhundert seiner Renaissance die Wiege der schönen Künste geworden. Angesichts der unvergleichlichen Schöpfung aus der Vergangenheit der ewigen Stadt soll 50 Jahre nach der

machen. Seine Partnerin Für. Richter war als Gräfin Theresie liebreizender denn je. Ihre Tränen und ihre Empörung erschienen echt. Die junge Künstlerin hatte hervorragend gute Momente. Die Krönung stand ihr zum Entzücken. Nebenbei bemerkt: man war in der guten alten Zeit entschieden sportlicher wie jetzt, denn Für. Richter blieb den ganzen Abend über in demselben Kleid, obgleich 20 Jahre zwischen dem ersten und letzten Akt liegen!!

Im letzten Akt häuften sich die Mißgeschicke auf das Haupt des jungen Kaisers. In wenigen Minuten muß er die bittersten Leiden durchleben, die ihm in mannigfacher Form zuschlagen. Doch das Gute siegt. Theresie bekennt sich offen zu ihm, sagt ihm, er solle ausschalten auf dem einmal betretenen rechten Weg, und in demselben Augenblick wird dem jungen Kaiser auch ein Sieg verkündet. Das Volk, das ihn noch vor wenig Augenblicken schmähete, jubelt ihm jetzt zu. Ende gut, alles gut. So sagt das Sprichwort. Man könnte es dahin abändern: gut, daß alles ein Ende nahm!

Das Publikum, das den Autor im Hause vermutete, ruckte nicht eher, bis er sich zeigte und war erst befriedigt, als auch Dr. Rauch vor der Rampe erschien. Die Darsteller durften einen großen Teil des Beifalles für sich beanspruchen. Herr Reissler ärgerte sich, den jungen Kaiser einfach zu fallen, zu dem Sprüche und Rolle stark verführten. Die kleineren Rollen waren fast alle gut besetzt. Die Damen bewegten sich mit viel Anmut in ihren Kränzen. Frau Wagner war allerdings allzu temperamentvoll als armer zu Unrecht beschuldigt Bürgermädchen, und verfiel in ihren Fehlern, den sie so rasch abgelegt hatte: sie sprach schrecklich laut. Die Herren Hager, Bertram und Zacherer wären noch lobend zu erwähnen.

Und nun wollen wir das Stück seinem weiteren Schicksal überlassen, das — am ersten April das Licht der Rampe erblickt!!!

B. E.

Residenz-Theater.

Samstag, den 1. April: Uraufführung: „Seiner Zeit voraus.“ Zeitbild in 4 Akten von F. Solm.

Am Samstagabend gab es eine Uraufführung im Residenz-Theater und hinter dem Plendorn F. Solm verband sich eine in Wiesbaden wohlbekannte Dame. Also gleich zwei Ereignisse auf einmal! So war denn das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt und die vielen Freunde des Autors sorgten für Stimmung und Beifall. Wie sehr alte Freunde doch — klatschen können!!!

Errichtung werden, von den Rändern wollen und nehmen, die deutschen eine freie Reichsangelegenheiten hat.

Die Samstags- und Sonntags- und die waren, er Pastors protestant den Salz passierte, Die Zeit übergehe, Trauer hat, b. Schick in den h. Kneze f. betont in Presse an Witwe v. der deut. Verbr. schen A.

Der abhandelt am So. schosse veranlaßt, n. e. f. e. d. leut. wird da. anlagen regim. Offiziere men, da. an den Daran. Ein G. ihm zu. me. G. Sp. trat ein. vor un. Augen.

Fort. Im. führt. Wert, summe. gehen. davon. Der W. schweb. daß di. Wert. befehl.

langte. dem. Stern. und. die. f. Herrn. und. d. Stern. f. e. l. t. durch. in P. ein. Frau. half. w. d. ware. ment. neu. als. gr. in. form. cher. m. h. son. zu. bel. ar. Nat. d. d. mit.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drabberichts in der Sonntags-Ausgabe.

§ Berlin, 1. April.

Auf die Annahme des Entwurfs, betr. die Polizeiverwaltung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Aachen und Münster, folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs über den

Erwerb von Fischereiberechtigungen

durch den Staat und das Aufgebot von Fischereiberechtigungen.

Unterschiedssekretär v. Coos von der Brüggen: Bei den großen bevorstehenden Wasserbauten ist eine Regelung der Fischereiverhältnisse dringend notwendig. Das geltende Recht gibt nicht die nötige Unterlage, um das Eigentum an Fischereiberechtigungen für den Staat sicherzustellen. Der vorliegende Gesetzesentwurf soll die Möglichkeit schaffen, die Fischereiberechtigungen als solche ohne Erwerb der Grundstücke als besondere Rechte auf den Staat zu übertragen. Nachträglich angemeldete Fischereiberechtigungen sollen ausgeschlossen werden.

Abg. Weisner (kons.) erkennt die Notwendigkeit der Regelung dieser Materie an und beantragt Überweisung der Vorlage an eine Kommission.

Die Abg. Dinslage (Ztr.), Schwabach (nlt.), Lüdicke (freikons.) und Dr. Schreyer (Sp.) schließen sich dem an. Die Vorlage geht an eine Kommission von 24 Mitgliedern.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend

Abänderung des Gesetzes über die Eisenbahnmiet-

nehmungen von 1883.

Minister v. Breitenbach erläutert die Vorlage. Diese soll die Rechtsverhältnisse zwischen der Eisenbahnverwaltung und den Mietern neu regeln. Bisher sei nicht genügend Gelegenheit zur Geltungmachung öffentlicher und privater Interessen gegeben, da der Eisenbahnminister bei Differenzen als oberste Instanz entscheide. Jetzt soll nun der Bezirksausschuss bei solchen Differenzen gutachtlich gehört werden.

Abg. Dr. Basse (kons.) stimmt der Vorlage im Prinzip zu.

Abg. Fleischer (Ztr.) hat Bedenken, daß der Bezirksausschuss sich nur gutachtlich äußern solle.

Abg. Büchtemann (Sp.) verlangt eine Einschränkung der Onnipotenz des Eisenbahnministers.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung, kleine Vorlagen und Petitionen.

Schluß gegen 4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Bismarcksfeier.

Der 1. April wird dem deutschen Volk noch ein Gedentag sein, wenn die augenblickliche Zeitepoche längst der geschichtlichen Vergangenheit angehört. Ist es doch der Geburtstag des Geistesheilen, der zu einer Zeit lebte, da die deutschen Staaten sich in kleinem Parteienhader gegenseitig die Existenz erschwerten und der Gedanke an ein einiges Deutschland fast als Utopie erscheinen mußte. Bismarck hat es als seine Lebensaufgabe betrachtet, die deutschen Stämme zu einem, ein Deutschland zu schaffen, das den ihm gebührenden Platz im Völkertanz der europäischen und außereuropäischen Mächte voll behauptet und Achtung und Anerkennung in aller Welt genießt. Unsere heutige Weltmachstellung zu Wasser und zu Lande ist nicht in letzter Linie sein Werk, und wenn er sich zur Erreichung seines Zieles manchmal Mittel und Wege bediente, die dem heutigen Geschichtsforscher rätselhaft erscheinen, so war hierbei jeder Selbstzweck ausgeschlossen. Nur der eine große Gedanke hat ihn leiten erfüllt: Das Deutschland und seine Ausgestaltung. Und das deutsche Volk feiert und ehrt ihn, wie wenige der Großen vor und nach ihm. Die Verehrung des großen Mannes in ihm wird ihm selbst nicht verfallen, wer nicht mit allen seinen Handlungen einverstanden sein sollte. Am 1. April flammten daher im ganzen Lande auf den Bismarcksfeiern die Feuerzeichen zum Himmel zu Ehren des Geburtstags des Einers des Deutschen Reichs. Bei uns wurde der 96. Geburtstag Bismarcks am Samstagabend durch eine Feier des Alldutschen Vereins (Ortsgruppe Wiesbaden-Viertel) im großen Saal der „Barburg“ begangen. Herren und Damen hatten sich in großer Zahl hierzu eingefunden, so daß der Saal und die Galerien die Erschienenen knapp fassen konnten. Nach einigen Musikstücken hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe des Vereins, Professor Werbach, die Begrüßungsansprache, welche in einem von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser ausklang. Die Festrede hielt Geh. Regierungsrat H. Breuer. Der Redner vernahm es, die allen Deutschen bekannten Momente aus der Geschichte Bismarcks nochmals breit zu erwähnen, machte vielmehr seine ihm aufmerksam folgenden Zuhörer mit der Vorgeschichte der wichtigen Ereignisse bekannt, die schließlich die Gründung des Reichs zur Folge hatten. Die Gestalt Bismarcks als preussischer Diplomat und Staatsbeamter ist ja auch fast noch interessanter als die des Reichkanzlers Bismarck. Einige der wiedergegebenen, besonders drastischen Ereignisse auf die Zuhörer nicht, und der am Schluß laut werdende Beifall bewies am besten die Zufriedenheit des Auditoriums mit den Ausführungen des Festredners. Im Anschluß an den Vortrag wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ von allen Anwesenden stehend mitgesungen. Königl. Hofkapellmeister S. Seifert trug die „Messe von Marienburg“ von Dahn vor. Sein Vortrag wurde ebenso, wie die Liederbeiträge des Frankfurter Baritonisten Raus, lebhaft applaudiert. Zur weiteren Ausgestaltung des Programms und zur Unterhaltung der Anwesenden trugen ferner die Liederbeiträge des „Turnvereins“ unter Leitung des Organisten A. Schaub

und turnerische Vorstellungen einer Musiktruppe des „Turner-Turnvereins“ unter Leitung des Turnwarts Fritz Engel bei.

Wenn es Frühling wird...

Vorzeitig ist diesmal das Frühjahr ins Land gezogen. Ganz im Gegensatz zu alten Gewohnheiten hat sich der Frühling nicht an den Kalender gehalten, sondern uns lange vor dem schon mit herrlichen, sonnenhellen und warmen Tagen erfreut. Und der Flammenhauch der Sonne hat die Natur früher aus den Banden des Winters geweckt, als es ansonsten geschah. Es regte sich überall das neue frische Leben. Der Saft begann in Baum und Strauch zu kreisen, und ehe noch der März entwich, zeigte sich da und dort schon das erste Grün. Das frühe Erwachen der Natur bildet das Entzücken eines jeden warm empfindenden Menschen. Gerade jetzt macht es dem Naturfreund ein ganz besonderes Vergnügen, das Spritzen und Sprossen in Garten, Feld und Wald zu beobachten. Wohin er auch seinen Fuß setzen mag, überall zeigt sich ein frischer, grüner Schimmer, der verrät, daß Mutter Erde wiederum ein neues Kleid anzulegen gedenkt, das sie solett verschiedentlich schon mit bunten Verbräunungen geschmückt hatte, den ersten Blütengrößen des Frühlings. — Aber nicht allein die Erde schmückt sich jetzt. Ihr Beispiel regt Jahr um Jahr den Nachahmungstrieb der Menschheit an, die mit Eifer an das Bienen geht, wenn der Winter entwichen ist und die schöne Zeit sich naht. In Stadt und Land bekommen jetzt die Handwerker zu tun. Alles muß aufs neue hergerichtet werden, damit es hinter dem frischen Schmelz der Natur nicht gar so arg zurückbleibe. Besonders die Bauhandwerker haben gute Tage. Wohin das Auge blickt, überall findet es Wangerüste aufgerichtet oder Leitern an Haus und Mauer lehnen, auf denen geschäftige Leute mit allerhand Werkzeug hantieren. Die Stadt macht ihre Frühjahrs-toilette. An den Bauwerken werden Schäden ausgebessert, die der Winter oder die natürliche Abnutzung verursacht haben; Wände und Räume werden mit neuem Anstrich oder Putz versehen und mit besonderer Vorliebe zur gegenwärtigen Zeit auch größere Umbauten vorgenommen. Zwar machen sich im Bauwesen noch stark die Nachwehen der letzten Depressions bemerkbar, aber dennoch scheint es, als ob der kommende Sommer zum erstenmal seit Jahren Wiesbaden eine stärkere Bautätigkeit bescheren wird. — Auch die Behörden haben die Verschönerungsarbeiten an ihren Baulichkeiten aufgenommen. Sogar das alte Schloss am Markt putzt sich in diesem Jahre. Die Außenfronten werden neuhergerichtet, nachdem im Innern früher schon bauliche Veränderungen vorgenommen wurden. Eifrig ist man mit der gärtnerischen Aufschmückung des alten Bahnhofs-geländes und der Herrichtung der Gartenanlagen für den Frühjahrsblumenfest beschäftigt. Die allerersten Engels-boten haben auf den städtischen Gartenbeeten beinahe schon abgeblüht. Nicht frühzeitig hat der Frost in diesem Jahr die Blumenfreunde erfreut, die oft lange die Beete und Boskette vor dem Ausräumen bewundert haben. — Im Kurhaus selber ist der Frühling auch geistig eingekehrt, als in vergangenen Jahren. Der Kurhausveier wurde schon vor etwa 2 Wochen gereinigt, die Stromleitung zur Leuchtfontäne und diese selber untersucht, ehe wieder Wasser in das Becken gelassen wurde, in dem jetzt lustig die „Kurhausflotte“ schwimmt, für die sich in den warmen Tagen oft schon Verwendung fand. Das doch ein frühliches Publikum bereits Gelegenheit gehabt, bei Konzerten im Freien nachmittags auf der Terrasse zu sitzen und gemächlich ein Täschchen Kaffee zu trinken. — Die Fremden warten der Kurverwaltung für diesen Entschluß sehr dankbar. Die frühe Eröffnung der Sommerfaison, welche durch das schöne Wetter ermöglicht war, hat viel dazu beigetragen, den Fremdenverkehr zu beleben. Ganz außergewöhnlich groß ist die Zahl der hier weilenden Kurgäste. Die Hotels der Zentrumsstadt, und besonders jene des Kurviertels, haben starken Zuspruch; auch aus den Pensionen wird bekannt, daß sie in diesem Jahr zeltiger als sonst Besucher bekamen und in größerer Masse. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird das laufende Jahr für die Fremdenindustrie sehr gut werden. Hat doch das Kurarabureau bereits gemeldet, daß weit über 2000 Fremde mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres Wiesbaden besucht haben.

— Trauerfeier. Am Samstag fand im Mainzer Krematorium die Trauerfeier für den verstorbenen General Windel statt, wozu sich die Familie und die alten Freunde und Kriegskameraden eingefunden hatten. Man sah ihrer wohl ein Duzend mit dem ehrwürdigen Ehemann Franz. Im Namen der „Lage-Platz“ legte General Stumm mit Worten treuen Gedenkens Rosen am Sarg nieder. Verwaltungsgerichtsdirektor Hoppe sprach für die näheren Freunde Worte der Erinnerung an den guten Kameraden und alten Freund. Sanitätsrat Probst dankte namens des „Vereins für Feuerbestattung“ dem Verstorbenen für seine Mitarbeit als langjähriger Vorstandsmitglied, der den Verein auf drei Verbandstagen in Kiel, Dessau und Hagen mit Erfolg vertreten habe. Er erklärte, daß der Verein das Andenken des Verstorbenen nicht besser ehren könne, als mit dem Versprechen, nicht zu ruhen, bis auch in Preußen die Feuerbestattung gesetzlich anerkannt und die von Intoleranz und Fanatismus geleitete Gegnerchaft überwunden sei. So war es eine würdevolle, pietätvolle Feier, die bei allen Anwesenden tiefen Eindruck machte.

— Das Stimmrecht der Frauen. Auf Einladung des „Vereins Frauenbildung-Frauenstudium“ sprach Frau Fischer-Gert aus Hagen, die Vorsitzende des Westdeutschen Stimmrechtsverbands, über das Thema: „Warum fordern die Frauen das Stimmrecht?“ Wir Frauen wollen dem Vaterland dienen wie der Mann, führte Vortragende aus; wir tun alles, um den nationalen Gedanken unserer Jugend einzupflanzen. Wir kämpfen den Kampf um das volle Bürgerrecht wie der Mann vor 60 Jahren; allmählich werden wir in alle Bürgerrechte eintreten, wir müssen uns aber bis zu diesem Ziel noch einarbeiten und vertiefen. Eins der Hauptziele ist die Stimmrechtsberechtigung für die Frauen. Aus welchem Grund fordern wir sie? Weil alle Gesehungen die Auffassung der Männer ausschließlich widerspiegeln. Wir müssen einen weiblichen Einfluß im Parlament haben, denn wir benötigen weibliche Kräfte in

der Verwaltung der höheren Mädchenschulen, im Arbeitsnachschub, in der Bormundschaft, in der Wohnungswirtschaft, als Waisenspflegerinnen, in der Rechtspflege usw. Um diese Ämter, die wir ja zum großen Teil bereits bekleiden, mit dem nötigen Wissen ausüben zu können, verlangen wir vom Staat die Bildungsmöglichkeiten. Man macht gegen das Bestreben der Frauen, die Erreichung des Stimmrechts zu erwirken, den Einwand des noch mangelnden politischen Verständnisses geltend —, aber wir arbeiten doch unermüdet daran, ein ernstliches Wissen und Können uns auf politischem Gebiet zu erwerben. Wir haben ja Zeit dazu, denn von heute auf morgen wird uns dieses Recht doch nicht beschieden sein! — Welche Mittel und Wege müssen wir zur Erlangung des Frauenstimmrechts einschlagen? Wir müssen von kleinen kommunalen Ämtern zu verantwortlichen heraussteigen und schließlich durch soziale Arbeit, die die praktische Vorstufe des Bürgerrechts der Frau ist, den Männern unentbehrlich werden. Welcher politischen Partei sollen wir uns anschließen? Seit dem Vereinsgesetz (15. Mai 1908) werden alle Parteien um uns. Sollte aber die organisierte Frauenstimmrechtsbewegung sich in den Dienst einer einzelnen Partei stellen, würde kein Nutzen erwachsen. Die organisierte Bewegung als solche kann nur auf Erfolg rechnen, wenn sie die praktische Arbeit der Frau in der Gemeinde und anderen Körperschaften einfließen lassen in den Vorbergrund stellt. Die einzelne Frau hingegen kann sich frei in jede politische Männerorganisation einschleichen. Bis zum Sitz im Rathhaus und Parlament ist noch ein weiter Weg. Wir müssen vorerst uns selbst bilden und die Gründe unserer Forderung des Stimmrechts wie einen breiten Strom in alle Klassen der Bevölkerung tragen. — Die objektiven und sachlichen Ausführungen der gewandten Rednerin fanden großen Beifall. Die sich anschließende Diskussion, an der außer Pfarrer Bedmann viele Auswärtige sich beteiligten, wurde dadurch besonders lebhaft, daß bekannte Führerinnen der Stimmrechtsbewegung, wie Martha Jule, Meta Hammerich, Frau Leysohn, die beiden Nichten der Stimmrechtsbewegung, die durch den Preussischen Landesverband und den Westdeutschen Stimmrechtsverband zum Ausdruck kommen, scharf beleuchteten. — Nach Schluß der Diskussion bildete sich unter dem Vorsitz von Fräulein A. Pagenstecher eine Stimmrechts-Ortsgruppe Wiesbaden des Westdeutschen Stimmrechtsverbands, der die Erlangung des Stimmrechts für die Frauen erstrebt, ohne diese Frage mit irgend einer parteipolitischen zu verquiden, sondern, ohne in den Kampf um die Form des Wahlrechts einzugehen. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle Kapellenstraße 33 entgegengenommen. E. R.

— Fortschrittliche Volkspartei. Gestern vormittag von 11 bis 1/2 Uhr fand im Saalbau der „Turngesellschaft“ hierseits die Sitzung des Landesauschusses der Fortschrittlichen Volkspartei für Nassau statt. Anwesend waren außer etwa 20 Vertretern aus ganz Nassau auch ein Vertreter des Wahlkreises Wehlar-Münster, der Reichstagskandidat für den 2. nassauischen Wahlkreis, Herr Albert Sturm, sowie die beiden Parteisekretäre aus Wiesbaden und Frankfurt a. M. Die Verhandlungen waren streng vertraulich und geheim.

— Militärisches. Mit dem 1. April d. J. sind zum erstenmal auch zu diesem Termin Einjährig-Freiwillige die nicht Volksschullehrer sind, in dem Pfüllier-Regiment v. Gersdorff eingeeilt worden. Die Zahl derjenigen, die sich für unsere hiesigen beiden Bataillone gemeldet haben, beträgt 40 bis 50. — Mit dem 1. April sind die ersten Ober-Einjährigen bei unseren Wern und Wern zu Gefreiten ernannt worden. Ihre Zahl beträgt bei den Wern 15 bis 20. — Heute vormittag wurden dem neuen Kommandeur des Infanterie-Regiments v. Gersdorff Hr. 80, Freiherrn Franz v. Buttlar-Brandenfels, die beiden hiesigen Bataillone auf dem Kasernenhof des 2. Bataillons in der Schiersteiner Straße vorgestellt. Der neue Kommandeur hielt eine kurze Ansprache. Die Fahnen der Bataillone wurden hierauf unter klingendem Spiel nach dem Hotel „Rosa“ übergeführt, wo Freiherr v. Buttlar vorläufig Wohnung genommen hat.

— Bismarckdenkmal. Nicht vom Magstrat, sondern vom Ausschuss zur Errichtung eines Bismarckdenkmals (Bismarckfäule) in Wiesbaden war zu Ehren des Geburtstags des Alldutschenkanzlers der große Vorbeertanz mit Schlägen in den deutschen Farben am Bismarckdenkmal niedergelegt worden.

— Fremdenverkehr. Zahl der bis 22. März angemeldeten Fremden: 23 059 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 8509 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 14 550 Personen; Zugang bis einschließlich 22. März: 2402 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 910 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1492 Personen; zusammen: 25 461 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 9419 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 16 042 Personen.

— Straßenbahn. Wie die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen bekannt gibt, findet die einem Fahrgast bei Lösung eines Fahrcheins gewährte freie Mitnahme eines Kindes unter 6 Jahren, für das kein besonderer Platz beansprucht wird, vom 1. April 1911 ab auch Anwendung auf Inhaber von Haupt- und Nebenkarten, dagegen nicht auf Nebenkarten oder andere ermäßigte Fahrten.

— Gegen den Alkoholimbrauch. Am 1. April, bei Gelegenheit des Beginns des neuen Schuljahrs, wurden durch den Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke an die Eltern, die ihre Kinder erstmals zur Schule brachten, Belehrungsarten zur Verteilung gebracht, die auf die Schädlichkeit des Alkoholgenußes, besonders im Kindesalter, hinweisen. Mögen die eblen Bestrebungen des Vereins zur vernunftgemäßen Erziehung unserer Jugend mit beitragen, bei den Eltern und Erziehern der Kleinen auch die richtige Würdigung finden!

— Goldene Hochzeit. Die Eheleute Wilh. Börner und Frau, Henriette, geb. Fischerbach, Frankfurterstraße 15, begingen am 2. April das Fest der goldenen Hochzeit. Vor kurzer Zeit waren dieselben auch 25jährige Abdomenten des „Wiesbadener Tagblatts“.

— Mieterjubiläum. Am 1. April waren es 35 Jahre, daß die Geschwister Fräulein v. Eschudi in dem Hause Oranienstraße 21 wohnen. Ein gutes Zeichen für Mieter, sowie Vermieter.

Die hiesigen Milchhändler haben beschlossen, eine dreigliedrige Kommission nach Frankfurt zu entsenden, um mit dem dortigen Milchhändlerverein über ein Milchabgabegebiet in Dänemark zu verhandeln. Die Kommission ist nach Frankfurt abgereist und wird am 5. April in einer hier stattfindenden Generalversammlung Bericht erstatten. Der Transport der Milch von Dänemark nach Wiesbaden währt ca. 13 Stunden. Ein Milchpreisausschlag von den Konsumenten zu fordern, wurde als unangänglich zurückgewiesen. Täglich werden in Wiesbaden 50 000 Liter Milch verbraucht. Von diesen liefern seither 40 000 Liter die Landwirte des Milchrings, die über ca. 5000 Kühe verfügen, den Rest Landwirte aus dem Untermainkreis und St. Goarshausen usw. Eine Anzahl der Landwirte, die zu dem Ring gehören, haben von den Händlern einen Aufschlag vom 1. April ab nicht gefordert und laufen die Verträge, 16 Pf. pro Liter, stillschweigend weiter, ein anderer Teil verlangt 17 Pf., einen Preis, den die Händler bezahlen solange, als bis die Angelegenheit der dänischen Milch geklärt ist. Man nimmt in beruflichen Kreisen als sicher an, daß der Milchausschlag der Landwirte in Wiesbaden als gescheitert zu betrachten ist.

Städtischer Volksschulgarten. In der Turnhalle der höheren Mädchenschule am Schloßplatz findet heute morgen eine Ausstellung von Arbeiten der kleinen Besucher des städtischen Volksschulgartens statt, die einen Überblick gibt über das, womit die noch nicht schulpflichtigen Kinder im Alter bis zu 6 Jahren bei sachgemäßer, liebevoller Anleitung spielen beschäftigt werden können, und was dabei ihre so unbedarften scheinenden Händchen zu vollbringen vermögen. Da sind Flecht-, Kleb-, Schneide-, Stich-, Falt- und Formarbeiten zu sehen, die, mit dem Maßstab kindlicher Phantasie gemessen, das Auge eines jeden Kinderfreundes erfreuen müssen. Auch einige Arbeiten der Frauenschülerinnen der höheren Mädchenschule sind ausgestellt.

Eine Schaukel für gymnastische Übungen, bereits geschnitten und zum Patent angemeldet in mehreren Staaten, erfunden von Sprachlehrer B. Heumen, Ringstraße 5, wurde uns heute vorgeführt. Diese Schaukel wird in Bewegung gesetzt durch Auf- und Niederbewegungen der Arme der Personen, welche sich schaukeln, und läßt einen Schwung von 7 Meter zu. Die Schaukel ist starr erdacht, was auch in Entwürfen namhafter Spezialärzte ausgesprochen ist, welche alle die Schaukel als Arm-, Brust- und Lungenstärker empfehlen.

Eine wilde Schlägerei spielte sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag zwischen 10 und 11 Uhr an der Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und Scheffelstraße ab, wobei ein Schläger in Alkoholstimmung bearbeitet sich gegenfeitig derart, daß sie mit erheblichen Wunden den Kampfplatz verließen. Das Motiv zu der Schlägerei bildete wieder einmal eine Vertreterin des schönen Geschlechts. — Vergangene Nacht gerieten auch auf dem Michaelsberg verschiedene Kampfschläger aneinander. Sie verprügelten sich gegenseitig ganz gehörig, wobei es auch blutige Risse abgab. Mehrere Schläger brachten die Kampfplätze wieder zur Ruhe.

Anonyme Briefe, nicht schlechter Geschäftsgang, Krantheit, sollen den vor einigen Tagen durch Selbstmord geendeten Dekorationsmaler Evidens in den Tod getrieben haben. Diese Zustände, die schon seit 6 bis 8 Wochen gebauert, hätten den Mann derart erregt, daß er schließlich den Kopf verloren und Hand an sich gelegt habe.

Zu dem Familiendrama Osterschiff ist zu melden, daß die schwerverletzte Frau Osterschiff nicht ganz außer Lebensgefahr sein dürfte, daß vielmehr ihr Befinden immer noch zu gewissen Besorgnissen Anlaß gibt.

Falsche 25-Pfennigstücke kursieren seit einigen Tagen in großer Menge. Die Falschstücke sind leicht erkennlich, da die Schrift und die sonstige Ausführung nicht scharf zur Ausprägung gelangt ist. Sie fühlen sich fettig an und haben ein helleres Aussehen wie die echten Stücke, ebenso einen helleren Klang. Die Stücke tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1910.

Ein postliches Jagdabenteuer erlebte nach dem „Hgh. Bürgerf.“ letzte Woche ein Rheingauer Nimrod. Mit einem Landsmann fuhr er zu Eisenbahn nach Wiesbaden. Während der Fahrt unterhielt man sich vom Wetter, den Wäldern und auch von der Jagd, wobei besonders der Jägermann seine Erlebnisse und Kenntnisse ausprägte. Als die Eisenbahn an den Schiefersteiner Feldern vorbeifuhr, erblickte man einen quer über den Acker laufenden Hasen. Der Jägermann, vom Jagdfever befeuert, ergriff seinen neben ihm stehenden Regenschirm, mit dem er seine Hinde markierte, legte an, drückte los — doch anstatt des Hasen — hörte er die Hinterscheibe seines Abteils klirren. In Wiesbaden hatte sich nun der Landsmann wegen Jagdvergehens zu verantworten, und mußte seinen totgeschossenen „Hasenhasen“ mit einem Schutzgeld von 6 M. erlösen.

Prinzessin Werra von Württemberg ist am Samstag zum Besuch ihrer Schwester, der Königin von Griechenland, hier eingetroffen und im „Hotel Vier Jahreszeiten“ absteigend. Am Mittwoch tritt die Prinzessin die Rückreise wieder an.

Kurorte. Es sind hier eingetroffen: Baron von Snorring aus Norrmalm im „Hotel Nassauer Hof“, Herr Staatsrat Zerschow aus Petersburg im „Hotel Rose“.

Personal-Nachrichten. Der Telegraphendirektor Dr. A. Sagemann ist von Gießen nach Hamburg versetzt. — Landmesser Schlitt aus Limburg a. L. ist zum Geheimen Vermessungstechnischen Rat im Ministerium ernannt worden.

Schulnachrichten. Walter Hermann Bouffier ist am 1. April aus dem Lehrkörper der Wiesbadener Kunst- und Gewerbeschule ausgeschieden, dem er lange Jahre hindurch angehört hatte.

Kleine Notizen. Heute Montag, den 3. April, feiern die Eheleute Schulmodermeister W. Stieglitz und Frau, geb. Wölflinger, Wilhelmstraße 27, das Fest der Silbernen Hochzeit. — Ein Kammerbrand entstand gestern Abend kurz nach 8 Uhr im Hause Grabenstrasse 6. Die Feuerwehre hatte die Gefahr bald beseitigt.

Reiseverkehr. Herr Dipl.-Ingenieur W. Marzloff verkaufte seine Villa Ruhbaumstraße 3 an einen hiesigen Rentner.

Theater, Kunst, Vorträge.

Das Frankfurter Komödienhaus im Kurhaus, Kurfürst Martin, der einzige Direktor des Frankfurter Komödienhauses, das bekanntlich am Freitag dieser Woche im Kurhaus eine Soiree „Der junge Goethe“ gibt, verspricht es vorzüglich, durch ein abwechslungsreiches und interessantes Programm das Publikum anzusprechen. Das Stabliement erfreut sich denn auch

in Frankfurt großer Beliebtheit und ist allabendlich dicht besetzt. Bei der ausnehmend herrlichen großen Goethe-Verbreitung glaubte die Kurverwaltung auch dem hiesigen Publikum eine derartige Soiree bieten zu müssen und hat keine Kosten gescheut, das Ensemble für einen Tag herüber zu bekommen.

Schreibers Konservatorium für Musik (Hollstraße 6, 2). Dienstag, den 4. April, abends 7½ Uhr, findet im Saale des Rhein-Hotels (Hollstraße 16) ein musikalischer Abend statt. Der Eintritt ist für Interessenten frei. Programm durch sämtliche Musikalienhandlungen und das Konservatorium erhältlich.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die treffliche Mündner Geigerin Melanie Richards (eine Wiesbadenerin) hat kürzlich im Dresdener Musikverein mit dem vor einigen Jahren wieder aufgefundenen Cdur-Konzert von Gounod und den „La Folie“-Variationen von Corelli einen sehr starken Erfolg gehabt.

Vortrag Welter und Vogt. Wir machen hiermit nochmals auf den heute Abend in der „Börse“ stattfindenden Vortrag der Herren Welter und Vogt über „Modernismus, Erziehung und freie Pädagogik“ aufmerksam.

Vortrag im Gartenbau-Verein. Am Mittwoch, den 5. April, abends 8½ Uhr, hält im Restaurant „Friedrichshof“ (Friedrichstraße) Stadtgarteninspektor Verthel einen Vortrag über das Thema „Der Vorgarten“. Danach findet eine Pflanzen-Gezäusverlosung statt. Gäste sind willkommen und Eintritt frei.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Viebrich, 2. April. Der Reichsanwalt hat den Antrag unserer Stadt auf Befreiung der zurzeit hier bestehenden Wertzuwachssteuerordnung mit der Begründung abgelehnt, daß er bei Annahme der im Reichsdeputationsaufstellung allgemeinen Grundzüge dem Erwerb nicht stattgeben könne.

Sonnenberg, 2. April. In feierlicher Weise wurde heute während des Gottesdienstes der neuernannte katholische Pfarrer Herr Försch, früher in Pfaffenwiesbach, durch den Herrn Pastor in sein Amt eingeführt. Sein Vorgänger, Herr Pfarrer Diehl, wirkte nahezu 12 Jahre in hiesiger Pfarrei.

Erbenheim, 31. März. Am Schluß des Schuljahres wurde unsere Volksschule von 491 Schülern besucht. Der Konfession und dem Geschlecht nach waren es 244 evangelische und 247 katholische Kinder, 215 evangelische und 132 katholische Mädchen. Die Schüler wurden in 7 Klassen von 8 Lehrern unterrichtet. Entlassen wurden 31 Knaben und 29 Mädchen, zusammen also 60 Schüler. — Die Prüfung und Vorstellung der Konfirmanten erfolgte am 2. Oktober, die Konfirmation am Sonntag nach Ostern. — Unser Ort, die „Mühlammer Wiesbaden“, steht im Zeichen des Milchausschlages. Die Landwirte sowohl als auch die Milchhändler haben Verhandlungen angefangen, in denen der Milchausschlag auf der Tagesordnung steht. — Polizeibehörde werden die Schläuberhändler aufgefordert, die Klebringe an den Säumen zu entfernen und zu verbrennen. — Laut Verfügung der Königl. Eisenbahndirektion haben die hier anliegenden Bahnhöfe sich an den Übungen der „Freiwilligen Sanitätskompanie vom roten Kreuz“ zu beteiligen. — Da die „Mühl- und Kienau“ im Erlöschen begriffen ist, wurde einzelnen Landwirten von der vorgesetzten Behörde der Ankauf von Weizen gestattet. Mehrere Landwirte beabsichtigen deshalb die Mühle in Ostrickland, am dortigen Bach zu bauen. Schern sind die städtischen Tiere hier eingetroffen.

Edersheim, 31. März. Der hiesige neue wie auch der alte Friedhof werden an geeigneten Stellen mit Biertrüchern und Lammenscheiden bepflanzt, welche in zweiter Linie auch als Vogelfütterung dienen.

Nassauische Nachrichten.

cc. Unterliederbach, 31. März. Der Vertreter unseres erkrankten Pfarrers Herr Bilar Gottwald, war mit 1. April zum Vertreter des erkrankten Pfarrers in Dödenau, Kreis Dillenburg, bestimmt. Jetzt traf nun die Nachricht ein, daß er zum Pfarrverwalter der durch den Tod des Pfarrers D. Vogel erledigten Pfarrei in Kirchberg, Kreis Limburg, ernannt worden ist. Die Gemeinde hat den beliebigen Seelsorger ungern scheidet. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Bilar Gottwald, seither am Rettungshaus in Wiesbaden tätig, ernannt.

cc. Münster, 31. März. Durch unseren Ort fließt ein kleiner Bach, der hiesig vor den Häusern in Röhren geleitet, sonst aber offen ist. Beim Spiel fiel ein dreijähriger Knabe in den Bach und wurde von der ziemlich starken Strömung in den Kanal getrieben, wo er ertrank.

cc. Diez, 31. März. Am 30. April findet im Hof von „Holland“ hieselbst die Hauptversammlung der „Deutschen Lutherischen“ des Regierungsbezirks Wiesbaden statt. — Auch die Konferenz der evangelischen Geistlichen und Gemeindeglieder, die sogenannte „Oraniensteiner Konferenz“, tagt in Dies am 16. und 17. Mai. Am Vorabend (Freitagabend) hält Herr Pfarrer Dr. theol. Dr. v. Koch einen Bildvortrag über die „Gemeinschaften der Christen“. Am Sonntag wird derselbe Herr sowie der Herr Konsistorialrat Dr. theol. G. Bach (Dillenburg) über die „Probleme der christlichen Volksschule“ sprechen. — Der hiesige Vorkursverein verteilt wie in den Vorjahren wieder 6 Prozent Zinsen. Die ausstehenden Ausschüttungsmittel wurden wiedergegeben. — Dieser Tage beging Herr Stadtrichter Paul sein 25jähriges Jubiläum als Stadtrichter. Die hiesigen Körperschaften verliehen dem Jubililar in Anbetracht seiner treuen und gewissenhaften Dienstführung den Titel als Stadtrichterstern.

Aus der Umgebung.

cc. Haffeld, 31. März. Heute wurde die Teilstrecke Haffeld-Arfeld der Ederalbahn eröffnet. Die Endstation Arfeld, Kreisbura-Kaunland, soll zum Juli d. J. dem Betrieb übergeben werden. Damit wäre dann das Ederal an den allgemeinen Verkehr angeschlossen. Lange genug hat es darauf warten müssen; das zwei Stunden weiter südlich verlaufende Lahntal genießt diesen Vorteil schon seit über 30 Jahren. Die heutige Feier galt in der Hauptsache dem Kreis Wiltgenstein. Ein Sonderzug beförderte die neue Strecke und nahm aus den anliegenden Ortschaften alles mit, was Feiern sollte, umsonst natürlich, zur Feier des Tages. Die Freude der Bevölkerung über die neue Verkehrsgelegenheit äußert sich oft in rührend-kindlicher Weise. Wirtschaftlich wird die Ederalbahn eine große Bedeutung haben, da sie die direkte Verbindung mit dem Siegerland herstellt, dessen Industrie der Arbeiterschaft unserer Gegend schon seit langem die erwünschte Arbeitsgelegenheit verschafft.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Zugfeldwibel Müller vor dem Obergericht.

Ein Todesurteil.

S. u. H. Frankfurt a. M., 1. April. Die Verhandlung gegen Müller ging heute zu Ende. Im Gesicht des Angeklagten zeigte sich Mühsal, als er erklärte, er habe das Mädchen absichtlich getötet, ja, er habe es schon früher einmal töten wollen, als es sich von ihm abgewandt hatte. Er habe sich gesagt: Sie muß mein werden oder für immer verschwinden. Er betraute die Strafe des Kriegsgerichts als sehr milde, sie befriedige ihn nicht, denn die Gerechtigkeit erfordere, daß er zum Tod verurteilt werde. Er habe

gegen das Urteil selbst Berufung einlegen wollen, das aber unterlassen, als er erfuhr, daß dies bereits von Seiten des Gerichtsherrn geschehen sei. In der folgenden Beweisnahme verwickelte sich der Angeklagte in mehrere Widersprüche und stieß verschiedene seiner bisherigen Behauptungen um. Er gibt an, daß es ihm nie mit dem Töten des Mädchens ernst gewesen sei, er habe sie töten wollen, aber auch sich selbst. Er behauptet auch, er habe große Befriedigung darüber empfunden, daß das Kriegsgericht ihn nicht zum Tode verurteilt habe. Bei der Vernehmung der alten Mutter der Getöteten bricht die Zeugin in lauten Weinen aus. Als eine der früheren Geliebten des Angeklagten vernommen werden soll, verläßt diese in Weinkrämpfen, so daß ihr ärztliche Hilfe zuteil werden muß. Ein Wochenschrift des Angeklagten, der nach der Tat aufgefunden wurde, besagt, daß ihm die Geliebte durch giftige Einflüsterungen entzogen worden sei, daher gehe er mit ihr gemeinsam in den Tod. Der die Aussage vertretende Kriegsgerichtsrat Bergmann bestritt in seinem Plädoyer, daß Müller überhaupt einen Selbstmord beabsichtigt habe und geistigte ihn als ein Schensal, das vorzüglich die Tötung der Anna Jffland vorgenommen habe. Der § 51 liege ebenfalls nicht vor; es liege vielmehr ein fahrlässiger Mord vor, der das Todesurteil für den Angeklagten im Gefolge haben müsse. — Der Verteidiger Justizrat Bruck bezeichnete die Tat nur als Totschlag und bat demgemäß das Urteil der ersten Instanz zu bestätigen. — Der Angeklagte selbst hielt dann noch eine sehr de- und wehmütige Verteidigungsrede, in der er zugestand, mit Überlegung gehandelt zu haben. Dagegen habe ihm der Vorfall gefehlt und deshalb könnten ihn die Richter seines Erachtens nur wegen Totschlages verurteilen. — Das Obergericht hob jedoch das auf Totschlag lautende Urteil des Kriegsgerichts auf und verurteilte den Angeklagten wegen Mordes zum Tode, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zur Entfernung aus dem Heere. — Wahrscheinlich wird Müller auch gegen dieses Urteil Berufung einlegen.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die Sammlung der wirtschaftlichen Kräfte, ihre Organisation und Konzentration ist heute noch immer das hervorstechende Kennzeichen unserer Zeit: der Individualismus wird durch diesen Sammelprozeß bis zu einem gewissen Grade unterdrückt, der einzelne taucht unter in der Gruppe derer, die mit ihm ähnliche oder gleiche wirtschaftliche Interessen haben. Diesen Sammelprozeß verfolgen wir ebenso auf dem Gebiete des Geld- und Kapitalmarktes wie auf dem Gebiete der Warenherstellung, ebenso bei den Arbeitgebern wie den Arbeitern. Im Jahre 1910 hat dieser Prozeß auf den verschiedensten Gebieten recht kräftig Fortschritte gemacht. Vor allem hat der Zusammenschluß der Arbeitgeber und der Arbeiter eine zum Teil überraschende Kräftigung erfahren. Es sei an dieser Stelle auf den ganz ungewöhnlichen Mitgliederzuwachs des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hingewiesen, dessen Mitgliederzahl von 373 349 im Jahre 1909 auf 464 016 im Jahre 1910 oder um 24,28 Proz. in die Höhe gegangen ist. Ein Zuwachs von 90 667 in einem Jahre und damit bald eine Mitgliederzahl von einer halben Million Arbeitern! Das ist ein Ergebnis, das wohl verlohnt, einige Worte daran zu knüpfen. Eine halbe Million Arbeiter einer Gewerkschaft von einem einheitlichen Willen besetzt ist ein Faktor auf wirtschaftlichem Gebiete, der nicht mehr ignoriert werden kann. Die Lohnsumme, die hinter dieser halben Million Arbeitern steckt, bezieht sich im Jahre auf mindestens eine halbe Milliarde Mark. Je größer die Mitgliederzahl eines solchen Verbandes aber wird, desto mehr wächst sein Verantwortlichkeitsgefühl, desto mehr ist er geneigt, seine Politik im Rahmen des Möglichen und Erreichbaren zu halten und alle Aktionen abzulehnen, die seinen Bestand und sein Gedeihen gefährden. Der Ausbau der Unterstützungseinrichtungen bildet ein wichtiges Mittel für die Erhaltung der Mitglieder. Was hat nicht allein der Metallarbeiterverband in den letzten Jahren an Arbeitslosenunterstützung geleistet? Im Jahre 1908 zahlte er 3,00, im Jahre 1909 3,20 Mill. M. aus, und erst die Besserung der wirtschaftlichen Lage im Jahre 1910 hat eine Abnahme auf 1,56 Mill. M. gebracht. In drei Jahren sind das 7,83 Mill. M., durch die zahlreichen Familien aber die schlimme Zeit der Beschäftigungslosigkeit hinübergekommen sind, ohne in eine direkte Notlage zu versinken. Man sollte angesichts solcher Ziffern die Angriffe gegen die hohen Beiträge der Arbeiterorganisationen billigerweise doch unter einen anderen Gesichtspunkt stellen. Große Ausgaben hat der Werftarbeiterstreik nötig gemacht, er forderte 1½ Mill. M. Anlässlich dieser Bewegung sind aber nicht nur die Arbeiter bzw. ihre Organisationen, sondern auch die Werften stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Aktiengesellschaft Weser in Bremen schloß das Jahr 1910 mit einem Verlust in Höhe von 528 713 M., der in der Hauptsache auf den Schaden zurückzuführen ist, den die Werftarbeiterbewegung verursacht hat. Denn in dem Geschäftsbericht wird ausdrücklich betont, daß das Geschäftsjahr 1910 trotz der wenig erfreulichen Lage der Werftindustrie doch ein relativ befriedigendes Ergebnis gebracht haben würde, wenn nicht infolge des großen 10. Wochen andauernden Werftarbeiterstreiks die deutschen Werften schwere Schäden erlitten hätten. Es wäre im Interesse unserer Volkswirtschaft sehr zu wünschen, wenn das laufende Jahr keine umfangreichen Arbeitskämpfe bringen würde. Die Gefahr liegt ja bei der Zunahme der Lohnbewegungen sehr nahe; haben wir doch gegenwärtig schon größere Aussparungen in Chemnitz, wo die Metallarbeiter, und in Hamburg, wo die Holzarbeiter in Frage kommen. Wie leicht können solche partielle Kämpfe bei der heutigen Ausdehnung und Geschlossenheit der Organisationen über das ganze Wirtschaftsgebiet sich ausdehnen, und dadurch eine starke Beeinträchtigung des Beschäftigungsgrades herbeiführen. Hier gilt es, daß eben die Leiter der beiderseitigen Organisationen unter gegenseitiger Anerkennung auf dem Wege der Verhandlung sich über das wirtschaftlich Mögliche zu einigen suchen. Das nunmehr zu Ende gegangene erste Vierteljahr 1911 hat der Warenherstellung eine kräftige Belebung gebracht, mag auch die Börse sehr häufig die Lage weniger günstig beurteilt haben. Die Zurückhaltung der Unternehmungslust an der Börse ist eben immer noch auf den Umstand zurückzuführen, daß die Bewertung der Industriepapiere schon zu früh auf eine Höhe getrieben wurde, die weder durch die Gunst der wirtschaftlichen Lage, noch durch die finanziellen Ertragsrisse der industriellen Unternehmungen gerechtfertigt war. Immerhin läßt sich bei einem Rückblick auf das erste Vierteljahr nicht verkennen, daß im großen und ganzen die Umsätze sich auf

einer städtischen Höhe bewegten, und daß auch die Preistendenz im allgemeinen fest war. Ganz besonders gilt dies von den Werten der Metall- und Maschinenindustrie. Für Aktien von Betrieben dieser Gewerbegebiete herrschte vorübergehend eine solche Nachfrage, daß die Umsätze erheblich über die am Montanaktienmarkt, dem Gebiete, auf dem im allgemeinen der regste Verkehr herrscht, hinausgingen. Das hatte auch eine recht ansehnliche Steigerung des Kursniveaus zur Folge. Man beurteilt danach die Geschäftslage der Betriebe dieser Gewerbegebiete an der Börse überaus günstig, und diese Auffassung wird auch durch die statistische Diagnose unterstützt. Die Bewegung der Neuinvestitionen, die der Beschäftigten, auch die Bewegung des Andrangs am Arbeitsmarkt, weiter die Gestaltung der Ausfuhr — alle diese Gradmesser lassen auf eine zunehmende Besserung der Geschäftslage schließen. Auch die Mehrzahl der Geschäftsberichte, die für größere Betriebe vorliegen, sprechen sich über die Aussichten im Jahre 1911 ziemlich zuversichtlich aus. Daß es natürlich Branchen und Betriebe gibt, die von der Gunst und Besserung noch wenig oder auch noch nichts spüren, das verhindert nicht, daß die allgemeine Lage die Wendung zum Besseren deutlich verrät.

Banken und Börse.

* **Warnung vor amerikanischen Minen-Shares.** Schon wurde darauf hingewiesen, daß vielfach dem deutschen Publikum Anteilscheine (Shares) von Minenunternehmungen im Staate Colorado angeboten werden, deren Wert zweifelhaft erscheint. Wie die „Frankl. Ztg.“ neuerdings erfährt, wird auch gegenwärtig wieder der Versuch gemacht, solche Shares in Deutschland unterzubringen. Bei Ankauf von Papieren der bezeichneten Art ist daher Vorsicht geboten; es dürfte sich empfehlen, vorher bei zuverlässigen deutschen Banken oder an geeigneten zuverlässigen Stellen in Colorado Erkundigungen nach dem Rufe und der Vertrauenswürdigkeit der betreffenden Unternehmen einzuziehen.

Industrie und Handel.

* **Spirituspreise.** Die Spiritus-Zentrale teilt mit, daß die Grundpreise unverändert geblieben sind. Danach stellt sich der Verkaufspreis für Primarsprit frei Frankfurt zur prompten Lieferung per Mai bis einschließlich September 1911 auf 54.40 M. zur Lieferung per Mai bis einschließlich September 1911 auf 55.60 Mark; Verbrauchsabgabe mit 125 M. zu Lasten des Käufers.

* **Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, A.-G., Frankfurt a. M.** Nachdem die kürzliche Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 8 Mill. M. auf 9 Mill. M. und die Ausgabe von 2 Mill. M. 4%prozent zu 103 Proz. rückzahlbaren Obligationen beschlossen hat, sind auf Antrag der Metallbank und der Metallurgischen Gesellschaft, des Bankhauses Grunelius u. Ko., der Diskonto-Gesellschaft und der Pfälzischen Bank, Filiale Frankfurt, die neu geschaffenen 1 Mill. M. Aktien und 2 Mill. M. Obligationen zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Die Anleihe ist von 1916 ab in 20 gleichen Rückzahlungen von je 100 000 M. bis spätestens 1935 zu 103 Proz. durch Pariauslösung zu tilgen. Die Gesellschaft hat bereits im Jahre 1904 eine 4%prozent Anleihe von 3 Mill. M. aufgenommen, wovon gegenwärtig noch 1.90 Mill. M. ausstehen.

* **Maschinenfabrik Moenus, A.-G., Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung bei verstärkter Abschreibungen und erhöhtem Vortrag eine Dividende von wieder 25 Proz. auf das vergrößerte Aktienkapital vorzuschlagen.

* **Lederfabrik H. Meninger, Lorsch (Taunus).** Die Gesellschaft hat sich, nachdem Ende 1909 ihre Unterbilanz auf 90 926 M. angewachsen war, zu einer Sanierung entschlossen, und zwar wurde das Grundkapital von 500 000 M. auf 250 000 M. zusammengelegt, davon die Unterbilanz getilgt. Je 25 000 M. zur Schaffung einer ordentlichen Reserve und eines Debitorenkontos verwandt, 70 527 M. auf Maschinen und Einrichtungen abgeschrieben, die dadurch auf 1 M. zu Buch stehen, und der Rest von 38 246 M. auf Waren abgeschrieben. Gleichzeitig trat ein Wechsel in der Vorstandschaft ein. Für 1910 ergibt sich nach 16 078 M. (i. V. 10 612 M.) Abschreibungen auf Anlagen und 2134 M. (18 687 M.) auf Dubiose ein Reingewinn von 27 834 M. Daraus werden 6 Proz. Dividende auf das Grundkapital von 250 000 M. bezahlt und 10 534 M. vorgetragen. Die Verpflichtungen setzen sich aus 194 391 M. (247 116 M.) Kreditoren und 49 070 M. (40 323 M.) Akzepten zusammen, während die Debitoren 123 098 M. (108 659 M.) schulden. Waren werden mit 315 891 M. (372 966 M.) bewertet. Das neue Geschäftsjahr entwickelte sich bis jetzt zufriedenstellend.

* **Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik.** In der Generalversammlung wurde angeregt, einen Dividenden-Ergänzungsfonds zu gründen, was der Vorsitzende als überflüssig erklärte, da solches Konto zwecklos sei. In den Beständen liegen so erhebliche Reserven, daß damit eine Aufbesserung der Dividende ermöglicht sei.

Verkehrswesen.

* **Hannover Kleinbahngesellschaft, A.-G.** Die Generalversammlung beschloß, 1910 4% Dividende gegen 3% Proz. im Vorjahr zur Verteilung zu bringen. Der Überschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben beträgt 57 193 M. (i. V. 49 691 M.), so daß sich nach Deckung der Zinsen und Rücklagen ein Reingewinn von 37 454 M. gegenüber 29 157 M. im Vorjahr ergibt.

Versicherungswesen.

* **Bei der „Friedrich Wilhelm“, Preussische Lebens- und Garantversicherung, A.-G. in Berlin,** hob sich der Bestand in 1910 auf 2 763 911 M. (i. V. 2 362 565) Policen und 699 836 167 M. (i. V. 618 061 079 M.) Versicherungssumme und 1 248 056 M. (1 101 053 M.) Jahresrente. Der Überschuß beträgt 7 588 791 M. (6 366 140 M.). Davon werden 5 740 454 M. (4 589 002 M.) den Versicherten überwiesen. Die Aktionäre erhalten wieder 540 860 M. oder 135 M. auf jede Aktie, gleich 36 Proz.

* **Die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft** erklärt eine Restdividende von 164.50 M., so daß die Gesamtdividende 194.50 M. beträgt. Der Reingewinn beträgt 2 258 078 M. gegen 2 188 614 M. i. V.

* **Cöln Lloyd, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Cöln.** Für 1910 wird eine Dividende von 49 M. gleich 14 Proz. (i. V. 40 M. gleich 13 1/2 Proz.) vorgeschlagen.

* **Franken, Rück- und Mitversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 60 M. für die alten und 50 M. für die jungen Aktien fest. In den Aufsichtsrat wurde als Ersatz für den zurückgetretenen Herrn Kommerzienrat S. Ballin Herr Gerichts-assessor a. D. Herr. Heyl in Berlin neugewählt.

* **Frankfurter Transport-, Unfall und Glas-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 125 M. (i. V. 115 M.) für die Aktien festgesetzt. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Karl Becker, Friedrich Engler und J. J. Mouson wiedergewählt.

* **Agrippina, See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft, Cöln.** Für 1910 wird eine Dividende von 49 M. gleich 14 Proz. (i. V. 40 M. gleich 13 1/2 Proz.) vorgeschlagen.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 3. April 1911.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Ochsen.	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts	45-50	91-98
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungezogene)	30-35	61-68
c) junge, fleischig, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	40-45	78-85
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40-45	78-85
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts	45-50	75-78
b) vollfleischig, ausgewachsene	30-35	65-71
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färren und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewachsene Färren höchsten Schlachtwerts	44-47	79-84
b) vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	45-46	80-83
c) wenig gut entwickelte Färren	35-40	65-71
d) ältere, ausgewachsene Kühe	29-34	55-61
e) mäßig genährte Kühe und Färren	24-28	55-64
f) gering genährte Kühe und Färren	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	60-65	100-108
b) feinste Mast	54-59	92-105
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	45-53	79-98
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	—	—
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlamm und junge Mastlamm	41-42	80-88
b) ältere Mastlamm, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm	—	—
c) mäßig genährte Lamm u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lamm und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.	44-49	80-83
b) vollfleischig, Schweine unter 80 kg Lebendgew.	37-47	69-81
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	45-49	89-91
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	47-49	92-91
e) Ferkel	—	—
f) unreihe Sauen und geschlachte Eber	—	—

Aufläufe: Ochsen 60, Bullen 65, Färren u. Kühe 56, Kälber 40, Schafe 24, Schweine 22. — Marktvorlauf: Das Geschäft war in Rindern, Kälbern und Schafen gut, Ueberstand kleiner; Schweinen lebhaft, Ueberstand gering.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div.	Letzte Notierungen vom 3. April.	Vorletzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	774 176.00
9	Commerz- und Discontobank	115.75 115.00
9	Darmstädter Bank	136.75 136.00
12 1/2	Deutsche Bank	143 142.70
9	Deutsche-Asiatische Bank	115.70 115
3 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	110 109.40
10	Disconto-Commandit	169.40 169.40
9 1/2	Dresdener Bank	128.75 128.75
7	Nationalbank für Deutschland	112.75 112.75
10	Oesterreichische Kreditanstalt	141.75 142
10 1/2	Reichsbank	142.40 142.10
7 1/2	Schaffhausen Bankverein	143.30 143.75
7 1/2	Wiener Bankverein	183 183.75
9 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	128.50 128.50
9 1/2	Berliner Große Straßenbahn	136.75 136.75
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	136.75 136.75
6	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	104.40 104.50
6	Norddeutsche Lloyd-Aktion	— —
9 1/2	Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn	20.50 20
9 1/2	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	— —
9 1/2	Gothard	— —
9 1/2	Orientlicher Eisenbahn-Betrieb	104.50 104.50
6	Baltimore und Ohio	— —
6	Pennsylvania	145.10 144.40
3 1/2	Luc. Fr. u. Henri	144.00 145
3 1/2	Neub. Bodengesellschaft Berlin	106.60 107.10
3	Süddeutsche Immobilien-Ges.	125.70 125.70
3	Schiffahrtsges. Bremerhaven	125.70 125.70
3	Cementwerke Lothringen	120.10 124.40
3	Harb. u. Hölzsch.	105 105
3	Chem. Albert	124.25 125
3	Deutscher Uebersee-Elekt. Act.	125.75 125.75
3	Reuten & Guilleaume Lohmeyer	118.75 118.75
3	Lohmeyer	167.00 167.75
3	Schuckert	165 167.50
3	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	154.25 155
3	Adler Kleyer	290 292
3	Zellstoff Waldhof	237.50 237.50
3	Bochumer Guis	120.25 119.70
3	Börsen	120.10 120
3	Deutsche-Braunburg	183 183.00
3	Schweizer Bergwerk	— —
3	Friedrichshütte	144 144
3	Gelsenkirchener Berg	202.10 202.80
3	do. Guis	85 80.25
3	Harpen	127.75 127.50
3	Phönix	254.25 254.40
3	Lehrhütte	173.50 173.60
3	Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft	273.75 273.70

Tendenz: fest.

Lezte Nachrichten.

Zur Revolution in Mexiko.

hd. New York, 3. April. Präsident Diaz sandte eine Botschaft an den mexikanischen Kongress. Er empfiehlt darin die Einführung von Reformen. Die Injuranten fordern namentlich, daß der Präsident nicht zweimal wählbar sein soll und Vorsehung des Großgrundbesitzes. — Nach einem Telegramm aus Mexiko wurde von dem mexikanischen Kongress ein besonderer Kredit von 2 500 000 Doll. genehmigt, der zur wirksamen Bekämpfung der Aufständischen dienen soll.

Zur Ermordung französischer Offiziere auf Guinea.

hd. Paris, 3. April. Des Näheren wird noch gemeldet: Die Niederwerfung der beiden Offiziere geschah in der Hofsee des Dorfes. Der Hauptmann, durch das Versprechen, daß nach dem Gebete die Aufhebung des Eingeborenenkriegs erfolgen sollte, in Sicherheit gewogen, hatte den Rest seiner Kompanie, Gewehr bei Fuß, am Eingang des Dorfes zurückgelassen. Raum hatte das Gebet begonnen, als die französischen Offiziere umzingelt und, bevor sie von ihrer eigenen Waffe Gebrauch machen konnten, durch Schüsse niedergemetzelt wurden. Zwei Unteroffiziere und Schützen konnten sich zum Dorfeingang retten. Die Kompanie steckte das Dorf in Brand.

Ein gefährliches Spiel.

hd. Opeña, 3. April. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Opeña. Eine Anzahl Knaben hatten ungelächten Kalk in ein Gefäß getan und mit Wasser übergossen. Der Kalk explodierte und verbrannte drei Kinder schwer. Drei Knaben haben das Augensicht verloren.

Ein schweres Automobilunglück.

hd. Nizza, 3. April. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nacht auf Sonntag in Nizza, dem berühmten Deutsch-Österreichischen Kurort. Der Chauffeur Karl Großbauer, der in Diensten eines Herrn aus Wien stand, der sich zurzeit mit Familie in Nizza aufhält, lud mehrere Freunde zu einer Automobilfahrt nach Monte Carlo ein. 5 Personen nahmen an der Fahrt teil. Der Chauffeur fuhr mit dem 1200erigen Automobil seines Herrn von Nizza in wahnwitzigem Tempo die Straße nach Mentone. Hinter der Ottol-Barriere vor Mentone machte das Auto plötzlich eine Wendung nach rechts und rannte mit voller Wucht gegen einen der offenen Träger für die Reithaie der kaiserlichen

Strassenbahn. Das Automobil wurde durch den Anprall vollständig in Stücke gerissen. Die 5 Insassen sowie der Chauffeur wurden in großen Bogen auf die Straße und in einen Graben geschleudert. Einer der Insassen, der Stabsarzt Dr. Bacher, erlitt einen Bruch des Beckens und war sofort tot. Ein anderer, ein Österreicher namens Klob, erlitt einen doppelten Schädelbruch, der Chauffeur mehrere Rippenbrüche und schwere Kopfverletzungen. Die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Vern, 3. April. Das Volk des Kantons Zürich verwarf die Verhältnisswahl für den Kantonsrat mit 42 227 gegen 39 464 Stimmen.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Meißner u. No., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 3. April, mittags 12 1/2 Uhr. Arabit-Werten 212 1/2, Diskonto-Commandit 193 1/2, Dresdener Bank 180.50, Deutsche Bank 266, Handelsbank 171, Staatsbank 180, Lombarden 20, Baltimore und Ohio 108 1/2, Geisenkirch 210, Bochumer 237.75, Harpener 187.75, Türkenlohe 181, Norddeutscher Lloyd 103.50, Hamburg-Amerika-Rafel 140.25, 4proz. Anleihen 92 1/2, 3proz. 256 1/2, Edison 274.50, Schudert 189 1/2, übersee 184.75.

Telegraphischer Witterungsbericht.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

vom 3. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung.	Wind-Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.	Niederschlag.
Borkum	756.4	NNW 5	Wolkig	+	1	nachts Niederschläge meist bewölkt	1
Reitum	759.3	N 6	Schnee	+	1	—	—
Hamburg	755.0	NNW 4	Schnee	+	1	ziemlich heiter meist bewölkt	—
Bremerhaven	759.3	NNW 3	Schnee	+	1	—	—
Neufahrwasser	757.4	W 5	—	+	1	nachts Niederschläge Gewitter	1
Memel	756.4	NNW 3	—	+	1	—	—
Aachen	754.0	W 2	Regen	+	1	nachts Niederschläge meist bewölkt	1
Hannover	751.3	SW 4	Regen	+	1	—	—
Berlin	753.0	NNW 3	Regen	+	1	—	—
Dresden	750.9	NNW 3	Regen	+	1	—	—
Breslau	750.9	W 3	Regen	+	1	—	—
Brünn	749.6	W 3	Regen	+	1	—	—
Prag	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Wien	751.4	W 2	Regen	+	1	—	—
Frankfurt (Main)	750.4	NNW 2	Regen	+	1	nachts Niederschläge meist bewölkt	1
Karlsruhe (Bad.)	750.4	W 4	Regen	+	1	—	—
Stuttgart	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
St. Gallen	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Basel	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Genève	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Paris	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
London	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Amsterdam	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Brüssel	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Lüttich	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Strasbourg	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Nancy	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Metz	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Reims	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Orléans	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Bordeaux	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Nantes	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Brest	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Calcutta	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Bombay	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Rangoon	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Singapore	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Manila	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Cebu	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Yokohama	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Kobe	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Osaka	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Kyoto	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Beijing	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Peking	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Tientsin	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Harbin	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Wladiwostok	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Vladivostok	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Port Arthur	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Wien	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Paris	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
London	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Amsterdam	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Brüssel	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Lüttich	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Strasbourg	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Nancy	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Metz	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	—
Reims	750.4	NNW 2	Regen	+	1	—	

„Bierkönig“

Telephon 3087.

Kellereien: Herrnmühlgasse 7.

Salvator

in Flaschen und Siphons.

312

Neuheiten in

Damenkleiderstoffen
Unterröcken
Zephrs etc.

Reiche Auswahl nur bewährter Qualitäten.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.
Telephon 805.

491

Koffer-Magazin Poths.

Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-Artikel und Lederwaren. — Verlangen Sie Preise.



Extraanfertigung, Reparaturen
(auch bei mir nicht gekaufter
Artikel) werden billigst und
fachmännisch ausgeführt.

Adolf Poths,
Sattler und Taschner,
Bahnhofstr. 14. 6000
Telephon Nr. 4212.

Schulranzen (Handarbeit.)

Guter billiger Rotwein!

Als Ersatz für die jetzt so teuren Bordeaux-Weine empfehle ich
meine gesetzlich geschützte feine

Rotwein-Spezialmarke

zu dem aussergewöhnlich billigen Preise (weil sehr grosse, alte Vor-
räte) von 70 Pf. per Fl. ohne Glas bei 25 Flaschen u. mehr, einzelne
5 Pf. höher. Lieferung prompt und frei ins Haus. — Ein Versuch
loht sich und befriedigt. Bestellungen, auch auf Probeflaschen, unter
„Wein-Grosshaus“ R. 347 a. d. Tagbl.-Verlag freundl. erbeten.

464

Druck-Saugluft

Teppich-Entstaubung.

Vacuum-Wohnungs-Entstaubung

Lauesen & Heberlein,

chem. Reinigungs-Anstalt.

Laden in allen Stadtteilen.

436

Darmstädter Möbel!

Geschäftserweiterung u. Empfehlung.

Zur ged. Mitteilung, dass wir eine sehr vorteilhafte Neuerung und wesentliche Geschäftserweiterung
vorgenommen haben. Ausser unseren Musterzimmern haben wir in den gangbaren Preislagen mehrere

kompl. Wohnungs-Einrichtungen

(3 bis 4 Zimmer und Küche)

aufgestellt, sodass man eine Uebersicht hat, wie sich die Möbel direkt in der Wohnung ausnehmen.
Gleichzeitig machen wir auf die Formenschnöke, vorzügliche Qualität und verblüffende Preis-
würdigkeit unserer neuen Modelle 1911 aufmerksam und laden zur ged. Besichtigung ergebenst ein.

August Schwab jr.

Rheinstrasse 29.

Darmstadt

— nächst den Bahnhofen —

Spezialität: Kompl. Wohnungseinrichtungen von Mk. 1000 bis 10000.

Dauernde Garantie!

Franko Lieferung!

Man verlange Preislisten und Abbildungen.

F 105

Telephon 397.



August Rörig & Cie.

Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik mit Elektromotorbetrieb

WIESBADEN

Telephon Nr. 2500 und 3350.
Farben-Verkauf
6 Marktstrasse 6, am Markt,
neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

NB. Fussbodenlacke zu M. 1.—
u. M. 1.20 per Kilo fertigen wir
gerne auf Wunsch, jedoch sind
diese geringen Lacke zum An-
strich zu teuer, indem sich solche
sehr rasch abtönen.

305

Vergolderei

Jac. Fr. Steiner
Langgasse 4. Fernspr. 3921.
Bildereinrahmung.
Neuerstellung
alter Gemälde und Stiche.
Spiegel-Lager.

Zum Umzug.

492

Franz. u. eigene Modellhüte,

Kopien billigst.

Ungarnierte Hüte von Mk. 3.80 an.

Spez. echte Panama-Hüte.

Frida Wolf, Gr. Burgstr.

6, I.

Husten • Heiserkeit • Verschleimung.



Preis 85 Pf.

Tancré's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhält-
nissen künstliche Mineralsalze, wie sie in den natürlichen Quellen
von Wiesbaden, Ems und Soden von den Aerzten geschätzt und
verordnet werden. Tancré's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr
angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Original-
schachtel in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich. —
Gebrauchsanweisung, sowie

245

wertvolle Anregungen.

wie Sie ohne Berufstörung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich
schützen können, liegen jeder Originalschachtel bei.

Depots in Wiesbaden: **Kronenapotheke**, Gerichtstr. 9,
Löwenapotheke, Langgasse 31, **Granienapotheke**,
Tannstr. 57, **Schützenhofapoth.**, Langg. 11, **Theresien-
apotheke**, Kaiserstr. 24, **Viktoriaapotheke**, Rheinstr. 45,
Drogerie **Bruno Backe**, Tannstr. 5, **Adlerdrog.**, Wilhelm
Nachenheimer, Ecke Bismarckstr. u. Dotzheimer Str., Drogerie
Hochhaus, Tannstr. 25, **W. W. Birk**, Adelheidstr. 53, Ecke Oranien-
str., Tancré's Inhalatorium, Inh. **Haus Beyer**, Tannstr. 57.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur gefl.
Kenntnisnahme, dass ich vom 1. April d. J. ab meine

Metzgerei nebst Aufschnitt-Geschäft

an die Herren **Jean Gehr & Karl Kraus** übergeben habe.
Für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolger
gefl. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Peter Bub.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes, teilen wir einem ge-
ehrten Publikum, unserer werten Nachbarschaft und Kundschaft
hierdurch mit, dass wir die

Metzgerei nebst Aufschnitt-Geschäft

des Herrn **Peter Bub**, Bahnhofstrasse 9, mit dem Heutigen
übernommen haben.

Wir werden stets bemüht sein, das Geschäft in derselben,
wie seither von Herrn **Bub** geführten reellen Weise weiter zu
führen. Gestützt auf die uns in nur erstklassigen Geschäften er-
worbenen Kenntnisse sind wir in der Lage, allen an uns gestellten
Anforderungen gerecht zu werden.

Indem wir noch bemerken, dass wir auf vielseitiges Verlangen
der Kundschaft auch **Ochsen-Metzgerei** mit betreiben werden,
zeichnen wir, um geneigten Zuspruch bittend

Mit aller Hochachtung

Jean Gehr,
Karl Kraus,

Inhaber der Firma **Peter Bub**,
Bahnhofstrasse 9.

Telephon 961.



Drahtgetlechte

Umzäunungen, schmiedeeis. Gitter, Tore
fertigt die Drahtwarenfabrik

Richard Heuchert, Biebrich

Telephon 162

F 190

Künstliche Blumen.

Alle Neuheiten in Gutzblumen, herrl. Farben in gr. Auswahl, gebund. u. einz.
Brautfränze in allen neuen Formen.

Rose Myrten für Teller und Schleiter.

Bäsenblumen, stets ausgeführte schöne naturgetreue Kette.

B. v. Santen, Kunstblumengesch., Mauritiusstr. 12.

140
per Kilo.

Echter Bernstein-Fussboden-Glanzack,
an Haltbarkeit, Hochglanz und Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen.
Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25, vis-à-vis Maldaner.
Telephon 4550.

140
per Kilo.

Außergewöhnliche Vorteile bietet mein heutiges Angebot für Umzug und Neu-Einrichtungen.

3 Waggon Glas, Steingut und Emaille eingetroffen:

Washgarnituren, mod. stilgerechte Def., von 18,50 Mk. bis **95 Pf.**
Tonnengarnituren, unerreichte Ausw., nur tadellose laub., von 32 Mk. bis **4.90 Mk.**
Kaffee-Service, 2teilig, fein bemalt, 27,50 Mk. bis **2.15 Mk.**
Tafel-Service, 78-23teil., fein bemalt, von 120 Mk. bis **5.75 Mk.**
Bierbecher in großer Auswahl . . . von **5 Pf.** an
Weingläser in modernen Formen . . . von **9 Pf.** an
Glas-Compotieren in vielen Ausführungen das Stück von **5 Pf.** an

Solinger Bestecke, Britannia, Alpaka und versilberte Waren in nur gebiessenen Qualitäten.

Gardinenstangen, alle Längen . . . von 35 Pf. an
Eiserne Vorhangstangen . . . 3 Pf.
Rosetten, viele Sorten . . . 10 Pf.
Garderobeleisten, viele Sorten . . . 25 Pf.
Sandtuchhalter, viele Sorten . . . 45 Pf.
Panzerbretter, viele Sorten . . . 45 Pf.
Panzerstische, viele Sorten . . . 95 Pf.
Papierkörbe . . . 60 Pf.
Waschhänder . . . 25 Pf.
Puchstücken . . . 50 Pf.
Gierstühle . . . 45 Pf.
Briefkasten . . . 30 Pf.
Gabretter . . . 85 Pf.
Küchen-Taggeren . . . 95 Pf.
Bügelbretter . . . 35 Pf.
Hemmelbretter . . . 35 Pf.

Sämtl. Artikel für den Hausputz zu bekannt billigen Preisen.
 Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle für Wirte, Pensionate und Reineinrichtungen.
Spezialität:
Vollständ. Küchen-Einrichtungen jed. Preislage.
Alleinverkauf

Adler-Emaille
 Garantie für jedes Stück. Garantie für jedes Stück.

Otto Nietschmann N., Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße. **Telephon 6602.**



Golf-Jacken

Stets das Neueste K78
 in Farben u. Fassons. Vorteilhafte Preise.

L. Schwenck,
 Mühlgasse 11-13.

Warnung u. Aufklärung

für Konfirmandinnen und deren Pflegebefohlenen.

Blutarmut, Bleichsucht, Muskelschwund und Unterleibsleiden der gefährlichsten Art sind zum größten Teil auf das Tragen der schädlichen modernen Korsetts (Stahlpanzer), die jede normale Blutzirkulation unterbinden, jede Atmung der Haut und Weiterentwicklung des Körpers hemmen, zurückzuführen.

Wer seine Töchter vor solchen Gefahren schützen will, der kaufe **Thalys-Büstenhalter** und **Reform-Korsetts** aus dem

Kneipp- und Reformhaus „Jungborn“,
 Rheinstraße 71. — Telephon 3719.

Spezialhaus aller Artikel zur naturgemässen Gesundheits- und Schönheitspflege.



Die kleine Erika

ist eine neue, zusammenlegbare Schreibmaschine. Sie wiegt nur 2 1/2 Kilo und kostet 185 Mark, für die Reise besonders geeignet. Typenhebel mit Zerkleinerung, Sichtbare Schrift, Zweifarbiges Band.

Vorführung kostenlos durch den alleinigen Vertreter:
WILH. SULZER
 Inh. Ernst Nagel
 Hoflieferant
 Seiner Maj. Hohenzollern-Luxemburg
WIESBADEN

Tapeten-

Reste spottbillig. 885
H. Stenzel,
 Schulgasse 6.

PFAFF



Wanderer



Vertreter:
CARL KREIDEL,
 38 Webergasse 38.
 Reparaturwerkstätte.

Rußtöhlen, geflecht, Rumpf 27 u. 25 Pf., Str. 150 u. 140.
Wellerte Rumpf 23 Pf., Str. 130, **Wellerte 9** Str. 10 Pf., Str. 110.
Bündelholz zu 10 u. 17 Pf., fein gespalten, 10 Pf.
Buchenscheitholz Str. 150, **Schichtöhlen**.
Dirschgraben 22, Telephon 3786.
 Lager und Kleinderkauf von 8-10 u. 3-5 Uhr Dohheimer Str. 37,
 bei der Winkler Str. **Fritz Walter.**

Jeder Artikel

der

95-Pf.-Lage

findet

riesige Anerkennung!

Die nachstehenden Waren repräsentieren größtenteils den zwei- und dreifachen Wert.

Große Mengen
Damen-Schürzen, alle moderne Fassons, zum **95 Pf.** Auswuchen.
Große Mengen
Kinder-Schürzen, lang 45-75, farblich, **95 Pf.** schwarz, weiß.
 1 entzückender **Rücken** **95 Pf.**
 1 **Rücken**, weiß und bunt, **95 Pf.**
 2 **Knaben-Schürzen** **95 Pf.**
Große Mengen
Damen-Wäsche **95 Pf.** Stück.
Hemden, Hosen, Jacken, Untertassen.
 1 **Schwarz-weißer Rock** **95 Pf.** mit Spitzenparatur.
 1 **Korsett**, alle Weiten **95 Pf.**
 2 od. 3 **Paar Strumpfe** **95 Pf.**
 1 **Rattunbluse** **95 Pf.**
 1 **Stücker-Bluse**, halb **95 Pf.** fertig.
Russelin-Blusen
 2^{te} Mtr., ca. 60 neue **95 Pf.** Muster.
1 Bettvorlage, Berber **95 Pf.** mit.
 1 **Zuch-Zuchdecke** **95 Pf.**
 1 **Waschtischdecke** **95 Pf.**
 3 **Mehr Gardinenstoff** **95 Pf.**
 3 **Meter Wollstoff** **95 Pf.**
 1 1/2 **Meter Wollstoff** **95 Pf.**
 3 **Wandschoner** **95 Pf.**
 10, 6, 5 oder 4 **Meter Sandtuchstoff** **95 Pf.**
 3 **Meter prima Hemden** **95 Pf.** Stoff.
 1 1/2 **Meter 120 br. Schürzenstoff** **95 Pf.**
 3 **Mtr. Planelbaumwolle** **95 Pf.**
 4 1/2 od. 9 **Meter Stücker** **95 Pf.**
1000 v. Rissenbüschen, **95 Pf.** Wert bis 180, nur **95 Pf.**
 1 **Meter 160 br. Arctonne** **95 Pf.** Meter.
 1 **Meter 130 br. Damast** **95 Pf.**
 1 **Dub. große Taschen** **95 Pf.** tücher.
 1 **Dub. Seiden-Batist** **95 Pf.** Tücher mit bunt. Waite.
 3 **Stück Madeira-Tücher** **95 Pf.** im Karton.
 1/2 **Dub. Batist-Tücher** **95 Pf.** mit gestickten Buchstaben.

Serien-Posten
Kleiderstoffe **Blusenstoffe, 95 Pf.**
 in schwarz, weiß, farbig, **Muffeline, Wolle, Fantasie** . . . jeder Meter.

Guggenheim & Mary
 Marktstraße 14, am Schloßplatz. K54

7 Langgasse 7, gegenüber der Schützenhofstr.

Fernruf 2081.

S. Hamburger

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Frühjahrs-Paletots
Mk. 20.—, Mk. 19.—, Mk. 9.50

Jacken-Kleider
Mk. 65.—, Mk. 45.—, Mk. 25.—

Staub- und Reisemäntel
Mk. 35.—, Mk. 25.—, Mk. 12.—

Blusen in grosser Auswahl
Mk. 12.—, Mk. 6.50, Mk. 2.75

Kinder-Mäntel und Kleider
Mk. 9.50, Mk. 6.50, Mk. 3.50

Nur bewährte Qualitäten.

Bettwäsche:
Kissenbezüge Bettücher
1.— 2.75.
Ober-Bettücher 4.25 an.
Tischwäsche:
Servietten Tischtücher
Dtd. 5.— an. 84. 1.95 an.
Küchenwäsche
in allen Preislagen.
G. H. Lugenbühl,
19 Marktstrasse,
Ecke Grabenstrasse 1.
109

Meine Eltern
kaufen meine
Schulstiefel u. Turnschuhe



stets
billig
und
gut
im

Schuhhaus
Sandel,

Markt-
str. 22.

Ein
treuer Kunde

bleiben Sie für allezeit,
wenn Sie Ihren Bedarf
in fertigen

Herren- u. Knaben-
Kleidern

bei mir decken. Ich biete das
Neueste in:

Herren-Anzüge

von Mk. 15.— an

Konfirmanden-Anzüge

von Mk. 10.— an

Hosen, Röcke, Westen.

Berufs-Kleidung für jegliches

Gewerbe.

Meine ungemein billigen Preise

sind nur durch kleinste Geschäfts-
kosten möglich. 600

Max Sulzberger,

Rote Am Römerort 4,
Rabatt- bis-a-vis dem
Marken. Tagblatt-Haus.



Schiefertafeln

nach Vorchrift.

In Qualität.

Papierlager Koch.

Telefon No. 6440. 495

Blauweissen (schiefertfrei),
weissen und gelben

Gartenfies

in Bognonladungen, Karren und Säcken
liefert frei Haus
Fam. H. H. H. Wiesbaden,
Mörigstr. 28. Fernsprecher 2818.

Reklame-Angebot



Bettstelle,
weiss lackiert, mit
Patentzugfeder-
Matratze,
Modell Nr. 100,
Gr. ca. 80x185 cm.

17.75



Bettstelle,
weiss lackiert, mit
Patentzugfeder-
matr., u. verzierten Bügeln,
Modell Nr. 110,
Grösse 90x190,

21.75

Seegras-Matratzen mit Jute-Bezug . . . 7.50
Seegras-Matratzen mit gestr. Drell-Bezug 9.00
Faser-Matratzen mit rot. Bezug, 1-teilig 17.75
Faser-Matratzen mit rot. Bezug, 3-teilig 21.75
Matratzen mit Jacquard-Drell-Bezug . . . 30.—

K 36

Blumenthal

Helle, große Königs-Äpfelosen, 1 Pfd. 75 Pf.
Entsteinte großtind. Pflanzen, 1 Pfd. 50 Pf.
Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52. 452

Im Umzug!

Auf Kredit

Möbel! 1 Zimmer 120 Mf., Anzahl. 10 Mf.
2 Zimmer 150 Mf., Anzahl. 14 Mf.
3 Zimmer 300 Mf., Anzahl. 28 Mf.
4 Zimmer 400 Mf., Anzahl. 35 Mf.

Einzel-Möbel (Abzahlung von
1 Mark an).

Schlafzimmer-Einrichtungen
in großer Auswahl.

Herren-, Konfirmanden- und
Kommunikanten-Anzüge.

Damen-Jackets u. -Kragen
in riesiger Auswahl.

Manufakturwaren jeder Art.
Sport- und Kinderwagen.

J. Wolf, Waren-Kredit-Gesellschaft
Wiesbaden,
41 Friedrichstraße 41.

Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

41

Jetzt gibts beim Ebensen billige Malien.

Zur Konfirmation: Malien von Mk. 1.20 an, billige Ketten, Dtd. 20 Pf., größte Originalband Weissen 35 Pf., Margueriten, Dtd. 30 Pf., Zerkosen, Band 30 Pf., Quasintzen von 30 Pf. an, Palmen von 3 Mark an, Trauerkränze von 80 Pf. an.

Gerderstraße 5. Ebensen Billig. Telefon 6554.

Deutscher Cognac Scherer.

Hergestellt aus französischem Wein.

Ueberall erhältlich.

Vertreter für den Kugros-Verkauf: Ernst Schade,
Biebrich a. Rh. Telefon No. 354.

Billetts London über Vlissingen

Zollinhaltsverklärungen
pro 1000 Stk. 2. — F 195
Heinrich Gless, Wiesbaden,
Rheinstraße 27, Hauptpost.

Wirklich billig
kaufen Sie Herren- und Knaben-
Anzüge, Mäntel, Hüte, Toppen,
Konfirmations-Anzüge
Rengasse 22, 1. Etage, 6021
Wien.

Gartenfries
in verschiedenen Farben liefert billigst
in jedem Quantum
Friedrich Lantz, Albrechtstr. 26.
Telephon 444.

Am schönsten sieht,
Erfrischend er frucht,
Ihr Fußboden!
beim Gebrauch von

Röttger's Bohnermasse.
Gummi gibt Glanz ohne Glätte.
Stahlpfanne, Cirine,
Fußbodenlack.
Alle Putzartikel.

Luxemburgdrogerie
Fritz Röttger,
Kaiser-Friedrich-Ring 52.
Telephon 789. 507

Gasbadeöfen
von 85 Mk. an.

Kohlen-Badeöfen
von 70 Mk. an.

**Gusseiserne emaillierte
Badewannen,**

**Emaillierte
Stahlbadewannen,**

Zinkbadewannen,

Sitzbadewannen,

Gas- u. Spirituskocher
nur bewährter Systeme, 475

Beleuchtungsartikel
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Carl Weist,
Moritzstrasse 9. — Tel. 4116.

Brautleute kaufen:

Schw. u. Speisezimmer für 1450 Mk.
Hochzeitstisch 1000

Hochzeitstisch 270—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Speisezimmer 280—1000
Speisezimmer 280—1000

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende März 1911.

Activa.

	Mart.	Pl.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse . . .	5,295,760	48
b. Andere Vorschüsse . . .	6,144,713	94
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel . . .	1,162,806	92
b. Diskonto-Wechsel . . .	486,632	31
3) Kredite in laufender Rechnung	7,052,007	84
4) Akzept-Kredite . . .	715,220	23
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Konto-Korrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Konto . . .	157,741	—
Andere Bankinstitute . . .	401,934	93
b. Bankwechsel . . .	2,341,081	70
c. Effekten . . .	184,903	02
6) Kommission und Inzasso:		
a. Effekten-Konto . . .	107,497	20
b. Kupons-Konto . . .	146,571	11
c. Inzasso-Konto . . .	206,232	84
7) Verwaltungskosten . . .	66,844	05
8) Hausverwaltungs-Konto II:		
Schornsteinstraße . . .	989	87
Dohheimer Straße . . .	8	17
Erbacher Straße . . .	603	35
9) Effekten des Reservefonds . . .	1,228,217	27
10) Mobilien . . .	1	—
11) Immobilien-Konto I:		
Geschäftsgebäude . . .	150,000	—
12) Immobilien-Konto II:		
Schornsteinstraße . . .	189,919	—
Dohheimer Straße . . .	184,200	50
Erbacher Straße . . .	84,687	31
Dohheim . . .	28,770	70
13) Kassenbestand . . .	304,700	07
	26,592,045	31

Passiva.

	Mart.	Pl.
1) Sparkasse des Vereins . . .	5,657,294	58
2) Konto-Korrent-Kreditoren . . .	7,203,660	02
3) Kautions-Akzepte . . .	715,220	23
4) Darlehen auf Kündigung . . .	6,173,922	14
5) Zinsen und Provisionen . . .	174,137	36
6) Verwahrungs-Provisionen:		
a. Depots . . .	7,364	60
b. Schrankfächer . . .	1,373	—
7) Hausverwaltungs-Konto I:		
Geschäftsgebäude . . .	422	02
8) Hausverwaltungs-Konto II:		
Dohheim . . .	63	77
9) Geschäftsguthaben der Mithl.	4,252,254	11
10) Reservefonds I, ordentlicher	1,617,412	—
11) Reservefonds II (Defizitfond)	123,303	85
12) Abzugskonto-Reservefonds	173,840	85
13) Mittelrheinischer Verband . . .	10,100	36
14) Hypotheken-Konto . . .	280,000	—
15) Dividenden . . .	197,176	42
	26,592,045	31

Zahl der Vereinsmitglieder Ende 1910 8973

Zugang 1. Vierteljahr 1911 105

Stand Ende März 1911 9083

F 353

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Rehner. Saueressig. Frey. Schleucher.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Bilanz vom 31. Dezember 1910.

Soll	Haben
Kassen-Konto	23 630 827 13
Effekten-Konto	
a) Preussische Konsols und Deutsche Reichsanleihen	21 438 952 65
b) Verschiedene	25 794 417 05
Effekten-Report-Konto	
Report u. Lombardvorschlüsse a. Effekten	78 065 601 31
Wechsel-Konto	99 175 674 15
Grundstücks-Konto	2 948 978 44
Bankgebäude	5 000 000 —
Bankneubau	3 554 168 36
Konsortial-Konto	44 053 394 36
Kontokorrent-Konto	
Debitorien der Angestellten der Berliner Handels-Gesellschaft	237 075 926 37
Pensions-Kasse der Angestellten der Berliner Handels-Gesellschaft	2 680 512 20
Effekten-Bestände	211 774 —
Stiftungen für die Angestellten der Berliner Handels-Gesellschaft	—
Effekten-Bestände	5 894 251 02
	538 980 251 02
Kommandit-Kapital-Konto	110 000 000 —
Reservefonds	34 500 000 —
Tratten-Konto	72 618 787 89
Kontokorrent-Konto	
Kreditoren	304 744 083 62
Gewinn-Konto	
Rückständige Gewinnanteile	7 290 —
Talonstempel-Rücklage	1 030 000 —
Pensionskasse der Angestellten der Berliner Handels-Gesellschaft	2 681 020 20
Vermögensstand	
Stiftungen für die Angestellten der Berliner Handels-Gesellschaft	229 208 —
Vermögensstand	
Gewinn- und Verlust-Konto	13 169 566 31
Reingewinn	—
	538 980 251 02

Soll Gewinn- u. Verlust-Rechnung vom 31. Dez 1910. Haben

Soll	Haben
Verwaltungskosten	2 277 695 92
Sauer	990 585 89
Reingewinn	13 169 566 31
	13 169 566 31
Vortrag aus 1909	1 054 465 35
Zinsen-Ertrag abzüglich der gezahlten Zinsen und Ertrag der Wechsel einschliesslich der Kurs-Differenzen auf Davieren und Sorten abzüglich der gezahlten Zinsen und des Diskonts auf den Bestand	8 368 491 93
Gewinn aus Konsortial- und Effekten-Geschäften	3 064 902 37
Provisionen	589 188 27
	16 878 048 12

Berliner Handels-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber.

F 179

Wringmaschinen, Teppichkehrmaschinen

repariert schnell und billig
Philipp Kraemer, Wehlgasse 27 — Teleph. 2070.

Jetzt neue Telefon-Nummer 6440.
Papierlager Koch.

Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

439

Gioth's Teigseife

wäscht am besten.

Blütenweiß, ohne Chlor!

Wäsche- und Handseife.
Sardinien-Öl-Extrakt.
C. Koller, Drontheimstr. 35. Tel. 4610.

Haarausfall

beseitigt und neuer

Haarwuchs

erzeugt durch

Obermeyers Herba-Seife.

Herr Otto Strebe, Frankfurt a. M.

Schreibt:
„Antwortlich Ihrer Anfrage teile ich Ihnen ergebenst mit, dass ich mit Ihrer Herba-Seife die denkbar günstigsten Erfolge erzielt habe. Nachdem ich jahrelang alle Haarmittel nutzlos angewandt, habe ich durch den Gebrauch der Herba-Seife den Ausfall nicht nur verhindert, sondern auch einen bedeutenden Haarwuchs konstatieren können.“
F 64
Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Droger., Parf., u. d. d. 50 Pf. 50 % Härter. Preis. 1. —

W. Heerlein
Dentist
Goldgasse 16,
im obersten Hause.

Telephon 4623.

Karl Märker,

Dentist,
Kirchgasse 20.

Sprechst. für Zahnkranke 9—12 und 1/3—5 Uhr.

Saat-Kartoffeln!

Kaisertönen und Industrie sind eingetroffen. Spezialkartoffeln Jentner von 3.50 Mk. an, 30 Pf.

F. Müller, Krefeldstr. 39,
Telephon 2780.

Saat- u. Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten sind stets am Lager.

Spezialkartoffeln, groß u. mittel, 1 Str. 3.40, Spezialkartoffeln v. 4 Mk. an. 3.6708

Kartoffelgroßhandlung Chr. Knapp,
Jahnstr. 42, Teleph. 3129, Wehlstr. 18.

Speise-Kartoffeln.

Industrie, Schneeflocken, Eierkartoffeln, Dabert'sche, norddeutsche Gelbe, Bismarck liefert gemessenweise frei Haus

Otto Entenbach,
Schwalbacher Str. 91.

Eier! Eier! Eier!

nur feinste Qualität, zum Kochen, sowie Koch-Eier, garantiert gut u. reineschmeckend, zu bill. Preisen.

Saal, Helenestr. 17,
früher Michelsberg 8,
Telephon 2259.

Bitte sich zu überzeugen!

Blutreinigungs-

oder Frühjahrskur werden jetzt mit bestem Erfolg begonnen, wozu ich mein seit vielen Jahren vorzüglich bewährtes

Reform-Blutreinigungs-Dee,

Ref. 1. 2. 3. (sowie mein garant. reiner Wacholderbeerjast, 60 Pf., am besten eignet. Nur zu beziehen bei

Kneipp- u. Reformhaus
Jungborn, 71 Rheinstraße 71.

Moderne Küchen

von 96 Mark an
Möbelschreinerei Vette

Göbenstraße 3, B 6079

Fußbodenöl Sch. 35 Pf.

Glanzfarbe 45 Pf.
Hilfswörter, Str.-Licht.

Carl Ziss, Wehlgasse 31,
früher Grabenstraße.

Gledige Federjachen,

Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Seffel, Kamaschen, Schuhe u. dgl. werden neu angefertigt. Hoyer, Schwalbach, Str. 27.

Reparaturen an Porzellanen,

und Porzellanen u. d. d. übernimmt Georg Mayer, Portefeuille, Richter, 9. Part.

Frauen-Leiden.

Thure Brandt-Verhandlung,
Kaffee.
Helene Kraus, 25 Michelsberg 25.
Sprechzeit 12—5 Uhr.

Blasenleiden

u. Nierenkrankheiten, daneben Darm-
trägheit, infolge lebender Lebens-
weise. Auf ärztl. Rat trank ich Mit-
tel, welche mir sehr nützlich waren.

(Hoch-Eisen-Mangan-Präparat-
mittel). Schon nach 3 M. fühlte ich
mich als ganz anderen Mensch. Die
Harnabsonderung wurde lebhaft und
schmerzlos und blieb es seitdem.

Ich trinke den Mitt.-Sprudel jetzt
täglich, habe mich nie so wohl und
gesund gefühlt wie jetzt. D. B.

Herrn, wenn empf. Nr. 96 Pf. in
der Tannus-, Schöneberg-, Altes u.
Victoria-Str., in der Drog. von Dr.
Bade, H. D. Müller, Wils. Wachen-
heimer, Nob. Sauter, G. Porschl, Chr.
Tauber, Drogerie Sanitas, neben
Ballhaus, Hans Strab, in der Drog.
Quinta, Alex. u. Mühs; empf.:

Tannus-Präparat.

F 190

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschlupfer

Nur
echt
mit



dieser
Schutz-
marke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein Pfund-Paket kostet nur **25 Pfennige**. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

F 57

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN
und
APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Kirchgasse 5, Telephon 747.

363

Maniküre 1.50 Mk. Damen- u. Herren- G. Dette,
Frisier-Salons. Michelsberg 6.

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“,
Mauritiusstraße 3,
neben Bahnhof. 119
Telephon 2115.

Almuthholz, fein gespalten,
Jentner & Wt.
Bestell. übernimmt F. Alexi, Michelsb. 9.

Für Frauenfälle empfehlen
wir unsere Anstalt zum

Schwarzfärben

von Damen- und Herren-
Garderobe in vollständig
angenehmem Zustande.
Gütige Aufträge können von
einem zum andern Tage ge-
liefert werden. — Gewöhnliche
Lieferzeit 3-4 Tage. 336

Lauesen & Heberlein.
Gittelen
in allen Stadtteilen.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,**

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 25

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Geogr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Metat“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranenwagen.

Kleider des

Besten für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamtenvereins. 7

Empfehle in reicher Auswahl in nur besten
Qualitäten zu billigsten Preisen: 427

Bettdrelle, Bettbarchente,
Federleinen, Bettfedern und Daunnen,
sowie
fertig gefüllte Betten in allen Preislagen.

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Telephon 896. Marktstrasse 22.

Nur **echt** **Löflund** **ver-**
langen!

Milchzucker Beste Marke. Nach Prof. v. Soxhlet's Ver-
fahren für gesunde und kranke Säuglinge.
Nährmaltose für Kinder, die nicht gedulden und an Körper-
gewicht abnehmen.
Malzsuppen-Extrakt nach Keller, f. magen- und darm-
kranke Kinder bis zu 80% geliebt.
Malzextrakt nach Liebig u. Fehling, seit 45 Jahren bewährt
als Katarthmittel und Nährpräparat für Kinder,
Kranke und Genesende.
Malzextrakt-Hustenbonbons unerreicht in
Wohlgeschmack
und lösender Wirkung.
In allen Apotheken und Drogenarien erhältlich.

F 101

+ Leibbinden +

und zweckmässige Korsettierungen für Hängeleib, Brüche, Wanderorgane etc.
nach Dr. Ostertag, Teufel, Glenard, Kalasiris u. a. m.

Anfertigung nach Mass im eigenen Betrieb.

Sachverständige Beratung durch

Frau Fritz Assmann,
Corsettiere - Bandagistin.

Sanlgasse 30.

Telephon 2923.

Damen-Stiefel

für Sonn- und Werktags

nur **4.50**

Herren-Stiefel

moderne Fassons

6.50

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Marktstrasse 25.



520

Todes-Anzeige.

Heute nacht 12 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe
gute Cousine und Verwandte,

Fräulein Laura Neubauer,

im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 2. April 1911.

Die Trauerfeier findet Dienstag, 4. April, nach-
mittags 3 Uhr, im Trauerhause Adelheidstr. 103 statt,
daran anschliessend die Beerdigung nach dem Nordfriedhof.

515

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr verschied nach längerem Leiden mein innigstgeliebter
einziger Bruder,

Herr Horst Mierau,

Rittmeister a. D.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Alma Mierau.

Wiesbaden (Villa Oranienburg), den 2. April 1911.

Die Trauerfeier und hieran anschliessend die Einäscherung findet Mittwoch, den
5. April, nachmittags 2 Uhr, in Mainz statt.

525

Konsum

19 Kirchgaſſe 19.
Telephon 3010.



Für Damen 6.75 mit Laſt.
Braun (Hebr. 7.50 hochmoderne
Bogolſ mit amerik. Abj. 8.50



Dieſen Stiefel für
Herren und Anaben
in bewährten Lederarten
und modernen Formen
für 7.50, 9.50 u. 11.50.



Bundervoll ſchöne Kinderſtiefel

aus braunem echten Biegen-
leder . . . von 1.65 an
aus braunem Chevreau-
leder . . . von 2.50 an
aus Chevreau, braun,
in Nr. 27—30 für 5.00
aus feiſtem Leder
in Nr. 31—35 für 5.75.
Auf dieſes hervorragende
Angebot machen wir be-
ſonders aufmerkſam.

Schulwaren-Konsum-Gesellschaft
19 Kirchgaſſe 19 **Konsum** 19 Kirchgaſſe 19
nahe der Luſenſtraße. — 3010 Telephon 3010.

Tenfels Leibbinden. Tenfels Marsgürtel.

Hervorragend bekannt durch tadelloſe zweckentsprechende Ausführung. —
Vorrätig in allen Gröſſen von Mk. 3.75—12.50, andere Fabrikate von Leib-
binden von Mk. 1.50 an. Damenbedienungs. 132

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernſpr. 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgaſſe 20.



*Spezial-Abteilung
für*
Trauer.

*Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Costüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke*

Frank & Marx
Telefon 738.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Dr. Walther und Frau.

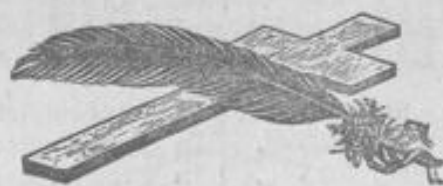
Wiesbaden, 2. April 1911.

Dankſagung.

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme an dem uns be-
troffenen Verluste unſeres lieben Vaters, Schwachvaters und Groß-
vaters, des Herrn Oberpoſtmeiſters **Wilhelm Konrad**, für die
tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Sauer, den Herren Beamten
und Unterbeamten des Poſt- und Telegraphen-Amtes, ſowie für die
schönen Kranzspenden ſagen wir unſeren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lina Höner, geb. Konrad.
Wilhelm Höner.

Wiesbaden, den 1. April 1911.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft gestern mittag 1 Uhr,
im Alter von 65 Jahren, gottergeben, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Gust. Herbst.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gustav Herbst, geb. Wilhelmy.

Langenschwalbach, den 3. April 1911.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 5. April cr., nachmittags 4 1/2 Uhr
vom Sterbehause, Hotel Metropole, aus. 522

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt!

Am Sonnabend, den 1. April 1911, abends 11 Uhr, entschlief
sanft nach kurzem Leiden, im 75. Lebensjahre,

Fräulein Luise Francke,

aufs innigste betrauert von

den tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 2. April 1911.

Stiftstraße 33, 1.

Die Einäscherung findet in Mainz in aller Stille statt. Die Bei-
setzung in Kiel auf dem Süd-Friedhofe. 7508

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr verschied nach langen Leiden unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herr Joh. Ph. Feir.

Wiesbaden, den 3. April 1911.

Saalgaſſe 23.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Leichenfeier findet Mittwoch um 11 Uhr in der Trauerhalle
des alten Friedhofs statt. Daran anschließend die Beisetzung nach
dem Nordfriedhof.

Dankſagung.

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste meines lieben
unvergehllichen Onkels, des

Herrn Generalmajors z. D. Winkel,

ſpreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus, beſonders ſeinen lieben Freunden für die so troſt-
reichen Worte, ſowie für die schönen Blumen des Feuerbeſtattungs-Vereins, der Loge Hohenzollern,
des Stammtisches Jingerling und den andern Kranzspendern.

Die tieftrauernde Nichte:

Margarete Vaquin,

Wallſer Straße 12.

Wiesbaden, den 3. April 1911.

Kuchenteig von höchster Backfähigkeit Pfd. 16 u. 18 Pf.

In gemahlener Zucker . . . Pfd. 21 Pf.	In Hausmacher Nudeln . . . Pfd. 28 Pf.
In gleicher Würfelzucker . . . 23 "	In Hausmacher Eiernudeln . . . 39 "
In Korinthen, entsteift . . . 35 "	In Stangenmakaroni . . . 28 "
In Rosinen, . . . 49 "	In Schnittbohnen . . . 2 Pfd. 29 "
In Sultaninen, . . . 63 "	In Bohnen . . . 2 " 30 "
In Margarine zum Backen . . . 68 "	Gemüse-Erbsen 1 Pfd. 25, 2 Pfd. 39 "
Harth's Rübutter . . . 55 "	In Erbsen, 1 Pfd. 30, 2 Pfd. 49 "

Große frische Eier, Stück 6 Pf.

Reines Schweineschmalz, feinste Qualität, Pfund 57 Pf.

Zwetschenlatwerg, ausgew., Pfd. 20 Pf.	Schmierseife, gelbe . . . Pfd. 18 Pf.
Gem. Marmelade, . . . 23 "	Schmierseife, weiße . . . 21 "
Apfelgelee, verfeinert, . . . 25 "	Kernseife, hellgelbe . . . 26 "
Aprikos-Marmelade, . . . 39 "	Kernseife, weiße . . . 27 "
Erdbeer-Marmelade, . . . 39 "	Schwed. Feinzeug, Paket . . . 25 "

la großfall. Speisekartoffeln, Kpf. 28 Pf., 3tr. 3.40 M.

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbacher Str. 41,	Karlstraße 35,	Dohheimer Straße 55,
Gneisenaustraße 33,	Sellmundstraße 31,	Blücherstraße 6,
Nerostraße 23,	Römerberg 24,	Westendstraße 1,
Ludwigstraße 10, —	Wörthstraße 23.	

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit sind uns so viele Geschenke u. Gratulationen zugegangen, dass es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. — Wir sprechen deshalb auf diesem Wege unsern allerinnigsten Dank aus.

Pedell Bernhard Söll und Frau,
Magdalene, geb. Brieatta.

Thür. Saftwürstchen

aus der Fleischwarenfabrik Friedrich K. Rüsse, Erfurt.

Hochfeine Spezialität:
Delikatess-Saft-Würstchen,
geköstet, hart, fettig, mild.
Preislisten zur Verfügung.

In Dosen à 24 oder 30 Paar
à M. 4.40,
bei 6 Dosen à 4.25 franko.

Zu beziehen durch **Lorenz Becker**. — Telefon 1699.
Karlstraße 31. Früher J. M. Roth Neht, hier. 367

Makulatur

in Pfd. 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—

Tagblatt-Verlag

Langgasse
21.

Borzügl. Mittagstisch

empf. bill. Schulgasse 6, 1.

Berpuharbeiten einer Villa

in Accord auf gleich zu vergeben.
S. Jutra, Dürermeister.

Gründlichen Gesangsunterricht

erteilt
Frau Adele Krill-Pfalz,
Opern- u. Konzertängerin,
Sprechst. tagl. v. 11—1 Göbelsstr. 4, 2.

Schöne Villenwohnungen.

Ende März 4. u. 5. 900 M., 5. u. 6. 1250 M., 6. u. 7. 1450 M., alle erster Stock, v. Herbst ab. früher zu verm. Näh. nur vorm. **Willa Wetterau**, Ende Sonnenbergerstr. a. d. Gärten, Lennbach.

Herberstr. 23 eleg. m. 3. M. m. m.

Dauer-Mieter

finden elegant möblierte
Zimmer in erstklassiger Villa
mit großem Garten, zwei
Minuten von Wilhelmstraße,
zu billigen Preisen. Gef.
Anfr. u. U. 357 a. d. Tagbl. Verf.

Suche

zum 1. Juli 1911 in freundl. Lage,
eine Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung
mit Zubehör (Küche, Speisekammer,
Bad, Mansarden, Keller usw.) und
mit Zentralheizung. Baldest. Off.
u. H. 314 an den Tagbl. Verlag.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum
1. Oktober in einem hochherzigen
Haus ein.

erste oder zweite Etage

von mind. 5 Zim., davon 3 große,
mit allem Komfort und Centr.-Heiz.
Sturviertel oder Kerolal bevorzugt.
Mietpreis bis 3000 M. Offerten u.
K. 362 an den Tagbl. Verlag.

Ein Herr

u. ruhig, gr. sonnig,
möbliertes Zimmer,
worin auch müßl. w. kann, auf 4 bis 6
Boden. Antw. m. Preisang. an J. G.
Hauptpost, Rheinstr. 25, postlagernd.

Neu! Neu! Pension Villa „Frisch“

Salmweg 12
komfortabel möbl. Zimmer mit u. ohne
Pension. Borzügl. Küche, jede gewünschte
Diät wird gern berücksichtigt.

Privat-Mittag- u. Abendstisch
ohne Trinkwang. Vorr. hme ruhige
Gartenlage. Alle Bäder. Tel. 980.
Biele Preise.

Gemütl. Heim

in vornehm. Hause (Nähe Wilhelm-
straße) find. gutst. Herr od. Dame.
Offerten erbeten unter Postlager-
karte 37, Hauptpostlagernd. 6044

Buchhalterin,

erste Kraft, 5097
beruht mit all. kaufm. Arbeiten,
firm in amerik. Buchführ., Stenogr.
u. Rechenmaschinen, für größeres
Architekturbüro, p. bald, ev. 1. Mai,
gekauft. Nur durchaus selbständige
ältere Kräfte wollen Angebote unter
Angabe d. Gehaltsansprüche, Zeugn.,
Abdrücke v. einreichen u. S. 97
an Tagbl.-Exp.-Bgt., Wilhelmstr. 8.

Lehrmädchen,

aus guter Familie, von repräsent.
Herrn, für den Verkauf gesucht.
Persönl. Vorstellung zw. 6 u. 7 nachm.

Wemmer u. Ulrich,

Wilhelmstr. 54, Ecke Kaiserstr. 101.

3-10 Mk. tägl. Lohn. Berlin, feb.

Meinverdienst häußl. u. schriftl. Arbeit,
Verkaufsfrau, Hausfabrikat, Vertrieb, u.
Näh. im Postfach v. Reform-Verlag,
Reichberg 42. F101

Lohnender Verdienst.

Für äußerst profit. 1000fach be-
währten Hotel- u. Hausbandarbeit
Bertrieb zu vergeben an solbenten
Herrn od. Dame, welche Kundenschaft
auff. Direkt. zu besch. Dienstag,
Hotel Continental, 9-10 morg.

Reklame-Neuheit

gediegenen feinen Genres für Ver-
sehrer ist an tätigen Herrn ab-
zugeben. Dauernde Existenz. Keine
vorübergehende Sache! Erforderl.
Kapital ga. M. 2-3000. Gef.
Offerten u. F. G. 101 hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M.

Für Wiesbaden und Um- gebung wird ein tüchtiger

Requisiteur

von großer Feinheit, mit ein-
schläg. Sparten gesucht. Weit-
gehende Unterstützung durch die
zuständige Generalagentur, daher
angenehme Post. bei hohem Ein-
kommen. Gef. Off. u. M. 360
an den Tagbl. Verlag.

Lehrling.

Wahlerogener Junge aus guter
Familie und besserer Schulbildung
auf mein kaufmännisches Büro
geschickt. Selbstgeschriebene Off.
an **G. Eberhardt**,
Langgasse 46.

Suchen für Kaufm.-Bureau

Lehrling.

Elektr.-Gef. Wiesbaden,
J. Danjahn & Co. (vorm. Rahmeyer),
eingetrag. N. 1000.
Dadel Platterstr. 4, H.

Feinste Panamahut-Wäscherei

Neu eröffnet! Wörthstr. 24. Telefon 4606.

Spezial-Hut-Wäscherei

für Herren-, Damen-, Kinder-Filk- und Strahhüte.
Jeder Hut wird wieder wie neu!

Annahme: E. Eberitz, Wörthstrasse 24, Parl. B2674

Auf Wunsch werden die Hüte abgeholt und zugeschickt.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lage Rheinhessens auf meinem Wälder-
bienenstand geerntet

Honig, gar. Naturprodukt,

per Pfund M. 1.20 ohne Glas fr. Versand. B 5801

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstraße,

nahe den Anlagen.

Wiener Damen-Zuschneider,

Sachmann ersten Ranges,

gegenw. v. Stellung, empfiehlt sich d. Damen z. Anfertigung feiner Tailor-
Moden sämtl. Genres v. sol. Preisen. Offert. u. W. 383 an Tagbl.-Verlag.

Alle Drucksachen für die Osterzeit

fertigt in geschmackvoller Ausstattung
in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen

die

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

Gegründet 1809

Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Abends.

Langgasse
21



Fernsprecher
6650-53.

Ausschnittgeschäft

bill. zu verk. Off. u. G. 104 an die
Tagbl.-Expedition, Bismarckring 20.

Na. Kierg-Mechaniker zu verk.
Sonnenberg, Mühlengasse 10.

Ein Jahr alter Kriegshund,
sehr weiches, bill. zu verk. Döhlen,
Geisinger 11.

Günstige Gelegenheit!

Herren- und Damen-Brillan-
tlinge billig zu verkaufen

Kerolal 16.

Brillant-Ohrgehänge 38 Mark,
Brillant-Kollier 150 Mark.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillant-Ring (Marquis) 140 M.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillant-Ring, Stein 1 Karat, 350 M.

Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Kleines Lexikon

Brockhaus-Lexikon

60,000 Wörter) ed. Beamte-Hand-
werker u. mon. Teils 2 M., ohne
Ang. Hoffmann, Sauerberg 17, 3.

Brockhaus-Lexikon,

Bracht-Ausgabe, 17 Bände, erhalten
Staats- und städtische Beamte, Lehrer,
Militärs ohne Anzahlung m. monatl.
Teilzahlung von 6 M. Offerten unter
K. 361 an den Tagbl. Verlag.

Ein Salon-Kügel

(Schiebmaher).

Wegen Wegreise ist ein fast neuer
Salon-Kügel sehr bill. zu verkaufen.
Verk. ist vor 3 J. gekauft, einigem.
gepflegt. Aufsch. Fr. 1700 M. Mit
b. j. Garantie. Bleichstr. 34. B6385

Geschmackvolle

Salon-Garnitur

in Mahagoni, mit Teppich u. Leber-
gardenen, billig zu verk. Näheres im
Tagblatt-Kontor, rechts der Schaller-
halle.

Wer ist Rasse-Abnehmer für unsere
beiden (1 H. u. 1 groß.)

Kassenschränke?

Offerten unter M. 257 an den Tagbl.-
Verlag. (Fr. 1094) F170

Küchenanrichtung

(Witz, Natur) bill. zu verk. B7031

Minor, Bismarckring 4.

1 Schreibtisch, 1 Vertikal,
1 Pezzenaufstiege, 1 Sofa, ein
Sofafisch u. 4 Stühle (Ruhb.), eine
Küchengeräte (Eichen) sehr billig
abzum. Mädelheimer Str. 24, Kpf. r.

Mähmaschine, neu, 48 M., Uhrenladen
Schwalbacher Str. 35.

Junger Kaufmann

mit einem Kapital v. 10-15 Tausend
sucht a. hief. Plaz ein Geschäft
zu kaufen oder sich an solchem zu
beteiligen. Offerten u. Z. 359
an den Tagbl. Verlag.

Konditionsloser Mater

wünscht von best. Herrn geiz. Anzug
zu kaufen. Gr. ca. 1.67, gelb. Statur.
Off. u. B. 361 an den Tagbl. Verlag.

Gef. Fr. 1000 empfiehlt sich
irz Abonnement. Albrechtstr. 46, B.



sind in enormer Auswahl eingetroffen.

in nur gut verarbeiteten und sitzenden Façons in Cheviot, Kammgarn, Tuckkammgarn, Drapes, Kammgarn-Diagonal und mit Seiden-Revers in allen Grössen in schwarz und blau am Lager.

Meine Leistungsfähigkeit in diesen Artikeln ist allgemein bekannt.

Preislagen Mk. 9.50, Mk. 12.—, Mk. 14.50, Mk. 18.—, Mk. 24.—, Mk. 28.50 bis Mk. 45.—

Ferner empfehle für die korpulentesten, sowie für schlanke, normale und untersetzte Figuren in Riesen-Auswahl: Fertige Frack-, Smoking-, Sacco- (ein- und zweireihig) und Gehrock-Anzüge, schwarze Hosen, schwarze, weisse und farbige Westen in **Tuch, Kammgarn, Pikee und Seide** in allen Grössen, Qualitäten und Preisen.

Stofflager erster Fabriken.

Vornehme Herrenschnelderei.

Bruno Wandt. Wiesbaden, Kirchgasse 56
(gegenüber Schulgasse). — Telefon 2093.

Meinen **Spezial-Katalog** sende auf Wunsch **franko** zu.

Fleck, Kfm., Mainz - Hotel Krog
 Franke, Kfm., Düsseldorf - Hotel Reichspost
 Franke, Rechtsanwalt, Essen - Central-Hotel
 Frekel, Berlin - Quellenhof
 Freusberg, Pfl., Köln - Quismana
 Bröckh, Westerbürg - Auenberggastst.

Just, Spanien — Zur Sonne
Kahn, Fr. Rentn., Lodz
Katz, Kfm., Koburg — Taunus-Hotel
Kaufmann, Weibach — Zur Sonne
Koeke, Fr., Koburg — Königsch. Hof

Noddarmeyer, Kfm., Pörsheim Hotel Reichspost
v. Neidhart, Hauptm., m. Fr., Berlin Hotel Eichen
Neufeld, Fr., Berlin — Hotel Nassau
Niennenhuip, Kfm., Delft Hotel Rose
Noell, Fabrikbes., Würzburg Taunus-Hotel
Nürnberg, Kfm., Frankfurt Schwarzer Bock
Hotel Nonnenhof

Tenschert, Kfm., Berlin — Europäischer Hof
Thielemann, Gobeilmrat. m. Frau, —
Hamm — Tannschotel
Thiemer, Frk., Dessau — Royale
Torres, Fr., London — Palmshotel
Tüxen, Frau, Hamburg — Grüner Wald
Trennert, Frk., Königswinter
Thümling, Kfm., Speyer — Weisses Lili
Thümling, Kfm., Speyer — Reichshof

Zeyang, Fr., Berlin, Neumeyer Hof
Zilleen, Kim., Berlin, Grüner Wald
Zago, Kim., Hannover — Gr. Wlk.
Zeitloff, Rentn., m. Fr., Kiew
 Palast-Hotel
Ziesche, Stadtrat, m. Fr., Rochlitz
 Pension Elise
Zitzen, Dr., M.-Gladbach
 Zum Vaser Rhein
Zorn, Vikar, Borsbeck
 Hospiz am heil. Geis

